





warten. Eine Zeitlang wird sich mit dieser Kammer wohl auskommen lassen, ob volle sechs Jahre, ist eine andere Frage, die wir aber heute noch nicht zu erörtern brauchen."

Der Gesamtvorstand der Vereinigten Dresdner Nationalen Ausschüsse hielt vor wenigen Tagen in seinem Restaurant unter dem Vorzeichen des Herrn Dr. med. Hoff eine Sitzung ab, in der über die Wintertätigkeit der nationalen Ausschüsse beraten wurde. Die Diskussionsabende, welche schon in den Vorjahren allgemeinen Anklang gefunden hatten, sollen auch in diesem Winter beibehalten werden. Diese Zusammenkünfte finden jeden 2. und 4. Dienstag im Monat statt, und zwar in einem Restaurant, Große Brüdergasse 2, 1. Den ersten Vortrag am 9. November über die politische Bedeutung des Raiffeisenproblems wird Herr Hauptmann a. D. Reinhold halten, den zweiten über das Thema "Gesellschaft — Nation — Staat" und den dritten über die Wechselbeziehungen zwischen der Landwirtschaft, Industrie und Handel wird Herr Privatgelehrter Dr. Görler darbeiten. Herr Rektor Professor Dr. Voerner wird über politische Bildung und die Pflichten des Staatsbürgers, Herr Landtagsbibliothekar Dr. Eisele über nationale Wirtschaftspolitik sprechen. Als weitere Themen sind in Aussicht genommen die folgenden: Direkte oder indirekte Steuern? Gewerblicher Klein- und Großbetrieb, Die politischen Parteien und wirtschaftlichen Interessengruppen im Reich nach der Erweiterung des Blocks, ferner Die Grundlehren und Ziele der Sozialdemokratie, und Wie läuft sich die Sozialdemokratie abspielen? Die Redner über diese Themen werden seinerzeit noch bekannt gegeben. Nach jedem Vortrage, der um 8 Uhr beginnt, findet eine allgemeine Erörterung statt. Zuschriften in gemeinsamen Angelegenheiten der Ausschüsse sind zu richten an Herrn Dr. med. Hoff, Reichstraße 4, 2, rein geschäftliche an Herrn Reichsanwalt Dr. Beiter, Baubuer Straße Nr. 24, 1.

Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden-Recknitz erledigte gestern zunächst in öffentlich-mündlicher Verhandlung den Besuch "Villa Wolfs" im Ausdehnung der Besitzung zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls auf zwei Räume im Sitzungsgebäude des mit dem Rechte der vollen Rechtsfähigkeit belegten Grundhofs "Stadt Amsterdam" in Laubegast. Die von dem in letzter Sitzung abgewichenen Petemus beauftragte Verhandlung führte Regierungsrat Dr. v. Brodius. Die Räume sollen an Stelle einer nicht gut eingerichteten Tunnellwirtschaft benutzt werden; da sie aber die vorzüglichste Höhe nicht haben, verblieb es bei der Abweisung des Petemus. Von den weiter öffentlich behandelten Vorlagen wurden bestimmt bezüglich genehmigt: der Anschluß des Gemeinderates Schönfeld, die Verteidigung allgemeiner Veröffentlichungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten von Schönfeld in der "Sächsischen Postzeitung und Elbgauzeitung"; ein Besuch des Taugerichts Paul Sühl im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Recknitz bis stunden 10 Uhr; ein Besuch des Sächsischen Polizeihäfen-Bereins im Lungentraute in Auerbach um Gewährung einer Unterlassung zur Verbesserung des Lungentrauten Zimmermanns Karl Vogel aus Oppitz bei einer dreimonatlichen Frist durch Beleidigung einer Person von 100 M. aus Beitragsmittel; das Erreichen über die Erhebung einer Gemeinbedeute bei Aufstellung eines Automaten innerhalb der Gemeinde Böhla ein Besuch des Konsuls Peter in Kleinröhrsdorf um Begeitung für den Hochwasserbeschützung und Weidetrieb durch Bewilligung von 20 Mark; die Errichtung eines Hauses durch den Gemeindeverband Weißig und Umgegend Wiersdorf und Großersmannsdorf; ein Ortsgeley-Maßtrag zur Anlagenordnung der Gemeinde Neugebund, mit dem das Mahnverschönen und der Gebäudefahrsturz nun geordnet werden und; ferner die neue Abgabewährung der Gemeinde Röden für örtliche Grundbesitzwechsel; die erlaubunstliche Erteilung der Gebühr unter § 25 I des Land- und Verordnungsgesetzes für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Recknitz vom 15. März 1902 auf 2 Mark in der Gemeinde Wallroda regelmäßig 5 Mark, sowie die Gefüse; der Geheimer Rat "Alma-Dresdner Mottelei" um Erlaubnis zum Ausbau von Müh in Glashaus im Hause Ant.-Nr. 322 in Röhrsdorf (Reichsstraße); Paul König um Übertragung der Erlaubnis zum Ausbau von Rasse Ant.-Nr. 132 II in Röhrsdorf und der Frau Marie versch. Prätorius um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" in Radebeul; als örtlich bedeutsam abgewiesen wurden die Gefüse; Willi Höhne um Erlaubnis zur Abhaltung von Tanz mit geschlossene Gesellschaften im Grundstück Ant.-Nr. 24 in Röhrsdorf; Heinrich Streubel um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Brauwaren in verkleideten Räumen im Hause Ant.-Nr. 29 B im Laubegast, sowie der verm. Reinhart um Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls während der Dauer der Joh. Bisch. und Kraumarkt im Hause Bergstraße 60 in Eilenburg-Marienberg. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der für die Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Weiter fanden keine Ausfahrt Sonnabend den 24. Oktober, mittags von Weißig (Wasserhoff-Hüppel) aus mit einer Stundenfahrtzeit von 55 Kilometern und passierte schon nachts 1/4 Uhr die russische Grenze in Östpreußen. Der Ballon hat eine geradezu sensationelle Fahrt ausgeführt, um erst am vierten Tage nach der Abfahrt, mit glänzenden Binden bis Polen zurückkehrend, nicht mehr außerhalb von der Heimat, seine Fahrt zu beenden. Die körperlichen Anforderungen, die an den Flieger, Herrn Otto Korn, und die mitfahrenden Herren, Freiherrn v. Rothen aus Strach und Fabritius Zapp, gestellt wurden, weiß nur der zu würdende, der an einer längeren Dauerfahrt teilgenommen hat.

Der "Dresdner Alme" des Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung, welches Freitag, den 12. November, im Ausstellungsbau abgehalten wird, verlost ein wahres Volksfest zu werden. Schon die Räume werden eine Scheindürigkeit sein. Von Künstlerband entwirkt und von länderläufigen gebildeten Frauenbänden ausgestickt, werden Eröffnungsaborte, Personsbuden, Kaffeearten, Tanzplatz die Illusion eines kleinstädtischen Festplatzes vorzutäuschen. Ein erstaunliches Spielwaren und altherber Christbaumschmuck wird Eltern, Tanten, alte Onkel und Großmütter einladen, ihrer Lieblinge zu gedenken. Und eben die Puppen! Von kostümistischer Hand aufs sorgfältigste angezogen, sind es tadellose Vorbilder für die richtige Bekleidung von Kindern und Erwachsenen und damit auch für die Besitzer ein wertvolles Lehrmaterial und eine großzügige Einführung in die Grundlage des Vereins. Das

Karussell und das Ringwurfspiel dienen zur allgemeinen Belustigung, und das Cabaret beschäftigt bekannte künstlerische Kräfte. Herren und Damen der Gesellschaft mögen wetteifern, die Höhe zu erhalten und dem guten Zweck des Festes reiche Mittel anzuführen. Bunt und lustig wird der Gesamteindruck auch durch die Trachten der schmucken Bettinhaberinnen. Den Besuchern ist gestattet, sich beliebig zu kleiden, nur nicht in Gesellschaftsauszug.

Gesellschaft. Am der Deutschen Akademie geselligen Abend im Weihen-Saal der Drei Räben Herr Dr. Fleischmann-Halle über die wichtige Frage der Rechts- und Pflege in den deutschen Kolonien. — Der Turnverein für Neu- und Antonstadt (Dresdner Turngau) veranstaltet morgen abend 6 Uhr im Neuhäder Kino ein Gefangenenspiel. — Der Deutsche nationale Handlungsgesellschaft Hamburg, Ortsgruppe Dresden-Johannstadt, begeht morgen abend im Strehlener Hof seine Gründungsfeier. — Der Dresdner Sängerkreis hält morgen im Palmengarten seinen ersten Sammelabend ab. — Die Vereinigung Burzen-Vandolente an Dresden begeht morgen abend 7 Uhr im Saal der Walhalla, Greizerstraße 6, ihr 5jähriges Stiftungsfest, bestehend aus musikalischen und humoristischen Vorträgen und Ball.

Eine Jubiläumsfeier veranstaltet am Aulah ihres 75-jährigen Bestehens die Münchhausenstift zu Dresden. Sie wendet sich an alle höflichen Trossen des Reichs, wenn die Konzertreihen der Münchhausenstift zu Dresden aus 75 Jahren hindurch zum Wohl der Kinderwelt gewirkt hat, so ist ihr dies doch oft infolge Mangels der nötigen Geldmittel sehr schwer geworden; erst recht schwer wird es ihr aber in der jetzigen Zeit, wo alles, was zur Erhaltung nötig ist, sich immer teurer stellt und die Zahl der Frauen, ihrer Ohm anvertrauten Münchhausenstift, dem Wahnsinn der Bevölkerung entsprechend, ständig sinkt. Mitgliedsbeiträge nimmt der Schatzmeister der Anhalt, Kommerzienrat Anton Georg Arnhold, im Bankhaus Gebr. Arnhold, Wallstraße 20, entgegen.

Beginn des Hauptpostdienstes in der Auferstehungssiedlung: Der Kirchenvorstand hat beschlossen, den Hauptpostdienst in den Wintermonaten ab 7:10 Uhr beginnen zu lassen. Diese Änderung tritt bereits am 7. November in Kraft.

Auf ein 75-jähriges Bestehen konnte gestern die renommierte Firma W. A. Schaffenberg, Juwelier und Goldschmied für die Königl. Sächsische Ordenstanzlei, zurückblicken; aus diesem Grunde fand eine intime Feier für das Geschäftspersonal im Hotel "Drei Räben" statt. Seit 1831 hat sich das Geschäft aus kleinen Anfängen zu einer der heutigen Bedeutung und dem festgegründeten Ruf entwickelt und sich durch drei Generationen stets vom Vater auf den Sohn vererbt. Bedeutende Lieferungen sind ihm übertragen worden, vor allem die Anerkennung der sächsischen Orden für die Königl. Sächsische Ordenstanzlei, die in eigenen Werkstätten hergestellt werden.

Am 8. November begeht der Oberlauter an der höchsten katholischen Hochstufe, Herr Louis Henning, Erzbischof von Bamberg im Hause Ant.-Nr. 322 in Röhrsdorf um Begeitung der Erlaubnis einer dreimonatlichen Frist durch Beleidigung einer Person von 100 M. aus Beitragsmittel; das Erreichen über die Erhebung einer Gemeinbedeute bei Aufstellung eines Automaten innerhalb der Gemeinde Böhla ein Besuch des Konsuls Peter in Kleinröhrsdorf um Begeitung für den Hochwasserbeschützung und Weidetrieb durch Bewilligung von 20 Mark; die Errichtung eines Hauses durch den Gemeindeverband Weißig und Umgegend Wiersdorf und Großersmannsdorf; ein Ortsgeley-Maßtrag zur Anlagenordnung der Gemeinde Neugebund, mit dem das Mahnverschönen und der Gebäudefahrsturz nun geordnet werden und; ferner die neue Abgabewährung der Gemeinde Röden für örtliche Grundbesitzwechsel; die erlaubunstliche Erteilung der Gebühr unter § 25 I des Land- und Verordnungsgesetzes für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Recknitz vom 15. März 1902 auf 2 Mark in der Gemeinde Wallroda regelmäßig 5 Mark, sowie die Gefüse; der Geheimer Rat "Alma-Dresdner Mottelei" um Erlaubnis zum Ausbau von Müh in Glashaus im Hause Ant.-Nr. 322 in Röhrsdorf und der Frau Marie versch. Prätorius um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. — Hieraus folgten nichtöffentliche Verhandlungen, bei denen Herr Bürgermeister Klecker in Kleinröhrsdorf als Sachverständiger zur Abschaltung von landwirtschaftlichen Brandbünden und Rittergütern, sowie zwölf Mitgliedern und Sachverständigen der Organisationskommissionen auf die nächsten drei Jahre 1910/12 gewählt worden sind. — Gezogen wurden: ein Erzeuger über den Anfangsgehalt des Gemeindewerbaus von Ehndorf-Röhrsdorf und deren Anerkennung als berufswürdige Gemeindeschäftele, sowie die Gefüse Paul Rothmeyer in Röhrsdorf um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft einstöckig des Brauereimühls im "Brauhaus" zur Röhrsdorf in Röhrsdorf und Richard Windlers um Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schauwirtschaft ausstöckig des Brauereimühls in der im Stakenhof zu Röhrsdorf errichtete Manufaktur. Schließlich wurde die Aufnahme des Handarbeiters Friedrich Gunzendorf in Röhrsdorf in die Korrektionsanstalt Neubau gegen den von der Gemeinde A. zu zuliebenden Tagessiegelfahrt von 15 Pfg. verfügt. —

## Tagesgeschichte.

## **Berlust der Staatsangehörigkeit**

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: „Seit Jahren rufen alle weitsichtigen und warmherzigen Patrioten nach einer Neuregelung der völlig veralteten, wenn nicht schließlich unnuwidrigen Bestimmungen über den Verlust der Staatsangehörigkeit. Seitweile loben es auch so, als ob diesem Klagen endlich Erhörung werden sollte. Vor einigen Wochen ging wenigstens eine Meldung durch die Blätter, die noch für diesen Winter die Vorlegung eines Reformentwurfs verbürgt. Aber der Rektor-Partifularismus, über den der arme Bißmarck schon klage, behauptet wissenschaftlich auch heute noch, Tatsache ist, dass — und wenigen Gründen weiß man nicht — die Einbringung der Vorlage wieder einmal verschoben worden ist. Während wir aber so in englischer Tütelei zaudern und zögern, gehen der Nation draußen jahraus, jahrein wertvolle Räte rettungslos verloren. Gütigstlich lief eine Notiz durch die Blätter, die den Verlust, den durch das bestehende Gesetz das Deutschtum allein in Australien erleidet, auf jährlich 3000 Kopfe beziffert. Um die Erkenntnis der Gefahren, die so unserem Volkstum erwachsen, in weitere Kreise zu tragen, will, wie man uns mitteilt, der „Verein für das Deutschtum im Auslande“ (der frühere „Deutsche Schutzbund“) demnächst eine tüchtige und plausiblste Agitation einleiten. Wir können ihr mit Erfolg und bestes Gelingen wünschen.“

Eine reichsgesetzliche Regelung des Arbeitsnachweises verlangt die „Soziale Praxis“ im Hinblick auf die Absicht des Rechenverbandes im Ruhrrevier, nach dem Muster des Hamburger Eisenindustriellen-Nachweises den Arbeitsnachweis zu monopolisieren. Das Zentralorgan für Sozialpolitik weist darauf hin, daß der einstige Nachweis momentan auf dem vulkanischen Boden des Ruhrreviers in einer Quelle reicher Beunruhigung werden könnte, und schreibt darin im Anhahs an die Eingaben der Bergarbeiterverband: „Die Schritte, die in dieser Angelegenheit zu tun sind, können nach unserer Auffassung nicht die Bergarbeiter allein unternehmen, sondern die öffentlichen Verwaltungen, die ja das Stellenvermittlungswesen zu überwachen haben, und vor allem die Beschäfgeber haben hier ihre Pflicht zu tun. Wenn es noch eines Beweises bedürftet hätte, daß wir mit unserem öffentlich-rechtlichen Gehens- und Beschäftigungsrecht auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises endlich einmal richtig machen müssen, daß wir die Trennung der Beziehungen zwischen Stellennanbietern und Nachfragern nicht länger dem Zufall, der Wachwillkür einer Interessenorganisation und dem diskretionären Eifer oder Unverstand der einzelnen staatlichen oder gemeindlichen Ortsbehörden überlassen dürfen, sondern daß hier von Rechts- und Staatswegen grundlich im Wege des Gesetzesdurchgriffen werden muß, so lieiert uns die Entwicklung der Dinge im Ruhrbezirk diesen Beweis schlagend. Die Schilderung der Arbeitsmarkt- und Stellenvermittlungs-stände, die der Rechenverband in seiner Begründungschrift zum Arbeitsnachweispolizei gibt, ist sie den öffentlichen Behörden des Ruhrbezirks bisher völlig verborgen geblieben, oder fühlen sie sich nicht vielmehr ausgeschlossen des Standes unserer Arbeitsnachweisgesetzgebung außerstande, hier Wandel zu schaffen? Warum muß es der Rechenverband tunnen, um eine großzügige Zentralorganisation der Arbeitsvermittlung für diesen Bezirk als einen Ausweg aus dem Chaos des Arbeitsmarktes in Angriff zu nehmen? Fehlt sich aber solche Kontrolle und Vermittlung derstellungsüberschreitenden Arbeitserfordern in den Händen einer privaten einzigen Interessenorganisation denken, ohne doch eine Verletzung des Branchenmarktsverbotes zu befürchten ist? Es handelt sich schließlich um das Wohl und Wehe, um die Attraktivität und die Arbeitsvertragssicherheit von ein Drittelmillion Arbeitern, die ohne Mitverwaltungsrechte, ohne die Möglichkeit eines rechtlich geordneten Besitzverdejuges der diskretionären Beringung der Belegschaftsnachweiszentrale überliefern werden sollen.“ Diese Forderung nach gesetzlicher Regelung des Arbeitsnachweises auf paritätischer Grundlage begründet schließlich die „Soziale Praxis“ noch durch den Hinweis auf England, wo augenblicklich die Regierung den gesetzlichen Ausbau des öffentlichen und paritätisch verwalteten Arbeitsnachweises im großen Stile veranlaßt habe.

Zum Riepler Wertprozeß

Die bisherigen Enthüllungen aus dem Prozeß über die Unterschlagungen auf der Kieler Werft veranlassen die „Nationalib. Korresp.“, für genauere Kenntstellung der Haushaltsspläne einzutreten. Zu einem erheblichen Teil schreibt die „Börs. Zeit.“, liegt die Schuld an der dort aufgedeckten Wirtschaft an der mangelhaften sozialmännlichen Ausbildung der Beamten. Der Ruf „Kaufleute in die Verwaltung!“ wird daher jetzt lauter als je erhallen. Aber man muß noch etwas anderes erwägen. Die Sparsamkeit im kleinen betreibt der Kaufmann auch gemeinhin nur dann, wenn er selbst etwas davon hat. Ob Kaufleute mit Staatsgeldern ebenso vorsichtig umgehen würden, ist doch noch die Frage. Das Wirtschaften aus dem Vollen entspricht zum guten Theile der Art der Aufstellung des Haushaltssplans und dem Brauch, nach dem das einmal bewilligte Geld auch ausgegeben wird, damit nicht das nächste Mal der Posten einen Abstrich erfährt. Bis ins Detail wird sich natürlich nie im voraus feststellen lassen, wieviel eine Dienstverwaltung einnehmen und ausgeben wird. Und die Kontrolle kann auch nicht auf jedes Einzelheit angekehrt werden. Die Volksvertreter werden also wohl ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die drogenrichten müssen, wie man die Behörden an der sparsamen Wirtschaft interessieren kann, ohne ihnen doch die Absicht zu nehmen, daß sie für wirtschaftliche Bedürfnisse das notwendige Geld erhalten. Ein hartes gegenwärtiges Vertrauen gehört dazu, aber zugleich wird der Reichstag doch auch darauf hinzu müssen, sachverständige Urteile über die Art des Wirtschaftens in den verschiedenen Reiseorts zu erhalten. Die Unredlichkeit ist ja glücklicherweise unter unseren Beamten außerst selten, aber das Wirtschaften aus dem Vollen ist — trotz der Freiheit der Heim- und Staatshandel — verbreiteter, als es die Autorenn der Steuerzahler erlauben.

## Zur Lage des Kabinett Bismarck

Am Wiener Abgeordnetenhaus bildete die Meldung von dem Rücktrittsantrage des Ministerpräsidenten Arzheren v. Bineneth an die "Städtische Union" den Mittelpunkt des Gespräches. Der Obmann des Polenclubu., Professor Glombinski, wurde von vielen Seiten gefragt benannt. Er äußerte sich aber ziemlich reserviert und meinte zunächst nicht in Altdeut., daß er derartigen Erfahrungen in der Konferenz der slawischen Parteifahrt abgegeben habe, sondern betonte nur, daß er nicht einmädelig beweisen sei, im Namen des Ministerpräsidenten offiziell zu sprechen. Tatsache ist, daß diese Mitteilung des Prof. Glombinski den Ausgangspunkt der Diskussion der Slawen; der slawischen Parteiführer bildete. Auf deutscher Seite hörte man, daß der Rücktritt des Arzheren v. Bineneth allein ihnen nicht genügen würde, nicht eine Sondermauer einzutreten. Die Deutschen würden es durchaus nicht als einen Erfolg ihrer Politik ansiehen, wenn Bineneth gehe und die anderen Minister bleibten. Wie man nachträglich hört, bildete in der slawischen Konferenz das Projekt den Gegenstand der Erörterung, daß der gegenwärtige Finanzminister Blaustein provisorisch die Leitung des gegenwärtigen Kabinetts übernehme, nachdem Ministerpräsident Bineneth zurücktrete. Dieses Kabinett hätte aber nur einen provisorischen Charakter zu tragen, zwei bis drei Wochen im Amt zu bleiben und sofort Vorbereitungen für eine neue Koalition zu treffen. Das Projekt wird aber nicht als ernst bezeichnet, da selbstverständlich auf deutscher Seite gegen einen solchen Plan entschieden protest eingelegt werden würde. Daß die deutschen Parteien an den gegen

wärtigen Bevorschlagungen keinen Anteil haben, geht daraus hervor, daß Abg. Freiherr Chiarl erst mittags im Abgeordnetenhaus von Professor Glombinski über den Verlauf der Konferenz informiert wurde. Nach der Stimmung im schwedischen Lager zu urteilen, werden die Fäden auf die politische Unregung, sich gegen den Rücktritt des Ministerpräsidenten Biemerich von der Obstruktion loszuwagen, nicht eingehen.

## **De Engelische Finanzen**

wurde in dritter Sitzung mit 379 gegen 149 Stimmen angenommen. Die Nationalisten enthielten sich der Abstimmung. Nach der Bekündigung des Ergebnisses fand eine große Kundgebung der Liberalen statt, die Asquith und Lloyd George enthusiastisch feierten und sie zur Bekündigung des langen Kampfes beglückwünschten. Vor der Abstimmung hatte der Schatzkanzler Lloyd George im Laufe einer Rede, in der er seinen Standpunkt mit Einschließlichkeit verteidigte, für die Regierung in Anführern genommen, daß sie für die Einnahmen Sorge getragen habe, die den Zielen angemessen seien, die man sich für die Sicherheit des Staates und die Wohlfahrt des Volkes gesetzt habe. Die von der Regierung geforderten Maßnahmen würden schließlich die Schwierigkeiten, die gegenwärtig die Industrie bedrängten, beseitigen und Großes vollbringen zum Wohle aller Klassen der Allgemeinheit. Am weiteren Verlaufe der Verhandlung kennzeichnete Waller das Budget als sozialistisch. Der Premierminister erklärte, das Budget werde die Billigung der überwiegenden Majorität der einzigen Industrie dieses Landes erhalten, die verfassungsmäßig besucht sei, sich mit den Finanzen des Landes zu beschäftigen und sie zu regeln. Diese Herausforderung gegen die Lords wurde von den Ministriellen mit haltem Beifall begrüßt.

**Deutsches Reich.** Unter Vorbeh. des Trettors im Reichsauss. des Innern fand und unter Beteiligung der zuständigen Reichsdämter und preußischen Ressorts, sowie von Vertretern der Bundesregierungen haben vom 28. bis 30. Oktober Verhandlungen über den Entwurf einer Bundesratsverordnung für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen stattgefund. An den Verhandlungen waren ferner beteiligt Vertreter grosser Sportvereine und der Automobilindustrie. Die Verhandlungen ergaben eine Vereinbarung über alle wesentlichen Punkte, so dass im Falle die Beschlussfassung des Bundesrates über den Entwurf zu erwarten ist. Der Entwurf widmet der Prüfung der Kraftfahrzeuge und der Autobahnen besondere Aufmerksamkeit und gewährleistet die im Interesse der Sicherheit und des Verkehrs dringend erwünschten Vorschriften. Am übrigen lehnt sich der Entwurf an die bisher bestehenden Vorschriften an, berücksichtigt aber ausgiebig die inzwischen gemachten Erfahrungen, sowie die Ergebnisse des Internationalen Pariser Kongresses.

Kunst und Wissenschaft

† Königl. Hoftheater. Am Opernhaus wird heute "Tristan und Isolde" gegeben, im Schauspielhaus "Des Piatzlers Tochter von Streedorf".

† **Meissen-Theater.** Heute nachmittag bei ermässigter Preisen „Die Heidelberg“; abends „Kraeuterz“.

**Central-Theater.** Heute: „Der Verliebte“ mit Josef Kainz als Valentin. Morgen nachmittags 1 Uhr „Der siedle Bauer“, abends 8 Uhr „Die Tollkönigseifer“

+ Sonnabend: Kasper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr  
 1. Alfred Zittard: 1. Choralabend für Orgel; 2. "Was  
 Gott tut, das ist wohlgetan"; 3. Durch Adams Fall ist ganz ver-  
 derbt, es kann nun der Tag geendet hat, da sie idom leidet  
 der Morgenrottern. 2. Max Henner (Resident): Verschwunden ist  
 die heilige Nacht, geblümtes Lied für Chor (Text v. Schiller).  
 3. Mandano Appellos n. Römerbrief: "Morgenrottern", Lied für ein  
 Singkonzert mit Orgel; Melodie Nr. 27 aus "Grüblings-Mäne  
 oder 30 geistliche Lieder". 4. Gemeinde: "Abend und Morgen im  
 heiligen Zeugniß". 5. Hans Neufeldt: "So wund' ich nun ein' gutes  
 Radt", Lied für eine Singkonzert mit Orgel; Melodie aus "Ein  
 neuverordnet ländlich Lautenbuch, in zweien Theilen gehalten". 6. Robert  
 Boltmann: "Ein geistlich Abendlied", für Chor; nachgelassene  
 Partitur (Manuskript). Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Frau  
 Charlotte Berliner, Konzertsängerin (Sopran). Orgel: Herr  
 Alfred Zittard. Zeitung: Herr Otto Richter, Königl. Musik-  
 direktor.

↓ Motette in der Gravenkirche, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr  
 1. Toccata und Fuge in D-Moll von J. S. Bach. 2. „Da gabst dem ew'gen Geist die arme Hölle“, funfzehmstimmiger Chor von Georg Bierling. 3. „Al Herr, nun singt ihm dir ein neues Lied“ für Mezzosopran und Orgel, aus den 240 Stichen. Sieben von ihnen Thonet; bei „Der Herr ist mein Hirte“, Psalm 23, für Mezzosopran und Orgel von Anton Thonet. 4. Beispiel und Gedenkgefang (Psalm: „Wer nur den lieben Gott lädt waltcn“): „Wir sollen nicht verloren werden“. 5. Adagio in G-Dur für Violin und Orgel von A. Z. Bach. 6. „Liebster Herr Jesu, wo bleibst du so lange?“ Meistertitel Lied für Mezzosopran und Orgel von A. Z. Bach. 7. „Die 1400 Toten sind“, Psalm 123, S. 5, ihr vierzehmstimmiger Chor von Friedrich Niel. Solinum: Aran Paulin Albrecht, Mezzosopran. Orgel: Herr Organist Alfred Hottmayer. Aufführung: Herr Paul Schöné, Kantor an der Gravenkirche.

**Klavier-Abend Else Gipser.** Die geschätzte heimliche Pianistin hat sich im Laufe der Jahre einen städtischen Kreis dankbar gesuchter Hörer erpielt. Else Gipser ist ein vielleicht begabtes Talent. Die trefflichen technischen Qualitäten finden Ergänzung in recht beachtlichen musikalischen Fähigkeiten. Was sie gibt, hat Hand und Fuß. Man lauscht gern ihren Ausdeutungen, die allenthalben beweisen, daß die Künstlerin ihre Aufgaben intelligent erfaßt und durch verständnisreiche Eigenarbeit vertieft. Wenn ein reitloses Gehenken bei den einzelnen Wiedergaben nicht in gleichem Grade möglich war, so lag das nicht zuletzt daran, daß die Künstlerin Neigung zu nervösen Übertreibungen zeigte. Sie telgerte Kraftmomente zu Höhe, die der Grenze des Ästhetisch-Zulässigen nicht fernstehen. Das Programm ihres geprägten Klavier-Abends im Palmengarten ging vom Schweren zum Leichten. An der Spitze stand Beethoven mit Op. 14, 2. Das Scherzo verflüchtigte in aller virtuoser Auswahrlung. Manche interessante Einzelheit brachte die Aufführung von Schumanns Kreisleriana. Die Stimmungen waren wirkungstrech charakterisiert. Den langsamem Sätzen eignete schwermütige Innigkeit und weihevolle Andacht, den rascheren gab sie idealen Schwung und Ausgestaltung zu farbiglichem Phantastik. Der Nachdrückung fehlte es nicht an Merkmal des Persönlichen. Chopin litt etwas an Hast. Allzu flüttmäß Leidenschaftlichkeit ließ in dem B-Moll-Scherzo manche Epizie im Rohbau erscheinen. Das Temperament ging durch. Am Schlusse standen Liszt (Des-Dur-Glüde), Rachmaninow (Romance) und von Ed. Goldini "Aus Louis XIV. Zeiten", dessen harmlose Rüchtigkeiten mit leichtgewogenem Inhalte wie ehrgeizigen anmuteten. Die Konzertgeberin erntete rauschenden Beifall.

→ **Verein für Literatur und Kunst.** Nachdem Miwoch findet der erste dieswinterliche Sammelmusikabend auf dem Royal Belvedere statt. Zum Programm kommen Duette von Brahms, Taurus und Schuman Klavier-Sonat von Peter Sherwood und das Klavier-Duo Tietz & Moll. Werk 34 von Brahms. Ausführende: Monatsfängerinnen Marie Albeck und Martha Aranze, Klaviervirtuos und Komponist Peter Sherwood und das Streichquartett der Königl. Kammermusiker Adolf Elsman, Joseph Federer, Arthur Eller und Fritz Kusser. Am Abend: Lily Weis.

B-A-C-H von Max Sieger. Außer bei einer Anzahl numerierter Blätter berechtigt die Entnahme eines Programms zum Eintritt.

**† Oscar Matata**, der Operndirektor und hervorragender Kapellmeister von Chemnitz, der, wie schon mitgeteilt, als Nachfolger Prof. Pohlé zur Leitung der dortigen Sinfoniekonzerte berufen wurde, ist nun auch noch zum Dirigenten der Konzerte des Richard-Wagner-Vereins in Plauen i. B. gewählt worden.

† Der Verein für Deutsches Kunstgewerbe, e. V., in Berlin W. 9, Bellevuestraße 3 (Künstlerhaus), schreibt auf Veranlassung des Tonindustrievereins Berlin einen Wettbewerb aus für Entwürfe zu Rathäusern. Zukünftig sind Einwürfe von folgenden Arten von Leuten: Architekten, Bildhauerinnen, Raumkünstlerinnen, Raumkünstler, Heizungsverkleidungen und Deckenlamellen. Einreichung bis 7. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr, an den Verein. Verlangt werden perspektivische Zeichnungen in etwa einem Schenkel der natürlichen Größe. Nur Verfügung stehen ein 1. Preis von 200 M., ein 2. Preis von 100 M. und ein 3. Preis von 50 M. Außerdem sind 20 Aufsätze zu je 50 M. vorzulegen. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Direktor Richard Blumenfeld, Professor Dr. Georg Lehner, Professor Bruno Möhring, Geh. Regierungsrat Dr.-Ing. Hermann Wahlebusch, Fabrikbesitzer Otto Schmidt, Professor Theo Schmitz-Bandl. Bedingungen sind vom ausrichtenden Vereine festzulegen zu bestimmen.

Das Wannheimer Vortheater muß zum Beispiel Schillers den beachtenswerten Verlust, die drei Teile des "Wallenstein" an einem einzigen Theatervorabend darzubieten. Man hört das Werk, vor allem durch Kürzung der Zwischenakte, in 3½ Stunden zu bewältigen.

Zen Theatergesetzen in Österreich ist von der Be-

↑ Den Theaterrégimen in Leipziger und von den  
hördie die Mittellung zugegangen, daß die Provinz-  
gebühren für Vermittlung von Engagements bis 3000 Ar-  
täthlich nur 3 Prozent und bei mehr als 3000 st. 5 Prozent  
betragen dürfen. Bei Wiederengagements fällt die Pro-  
vision ganzlich weg. — Zur Nachahmung in Deutschland zu  
empfehlen.

† Die große „Arenzabnahme“ der St. Nikolskirche zu Ratisch ist jetzt als ein Originalwerk von Rubens erwiesen worden. Professor Graf Mucielski stellt in dem eben erscheinenden Jahresbericht der Gesellschaft zum Schutze polnischer Kunstd- und Kulturdenkmäler fest, daß dieses Gemälde ebenso wie der ganze Altar 1620/21 von seinem Schüler Peter Zeromski, dem Sekretär des polnischen Königs Sigismund III., direkt aus Flandern und der Werkstatt des Meisters nach Polen gebracht sein dürfte. Die Schönheit des Bildes wird zweifellos durch das Protokoll über eine 1639, also noch immer zu Lebzeiten des Rubens,

† **kleine Mitteilungen.** Am „Lebten Sieb“, einem

von Richard Wagner während seines Aufenthalts in Würzburg oft besuchten Wirtshäuse, in jetzt ein Richard-Wagner-Zimmer eingerichtet worden. Die Ausstattung ist noch dieselbe, wie zur damaligen Zeit, doch haben Besucher des Meisters verschiedene Stiftungen gemacht. Am Hause befindet sich eine Gedächtnistafel, auf der in Golddruck zu lesen ist: „In diesem Hause verlebte im Jahre 1833 Richard Wagner manch frohe Stunde im Kreise gleichgesinnter Seelen“. — „Danze Alia bieri“. Tremolo in 1 Acht aus dem Ballett „Träume“ von Konrad Falke, wird am Hofburgtheater in Wien zur Uraufführung gelangen. Der zweite Einakter dieses Balletts „Michela Angelo“ wurde vom Zürcher Stadttheater erworben. — Der norwegische Dichter Björnsterne Björnson hat den lebhaften Wunsch, den Winter in Paris zu verbringen. Obwohl Björnsens Rückstand recht groß ist, haben die Verzögerungen um diesen Wunsch nicht widergestanden.

feht, da sie von einem Aufenthalte des Dichters in der ihm sehr lieb gewordenen französischen Hauptstadt eine gütliche Beeinflussung seiner jetzt sehr deprimierten Gemütsstimmung erhoffen. — Hubert v. Heylwyer ist ertrunken. Er hat sich in der letzten Zeit überarbeitet und liegt in seiner Villa in dem althannischen Städtchen Landsberg am Lech darnieder. Der Stümmer hat alle für den Winter angefertigten Sitzungen, ebenso die Vorlesungen, die er in London halten wollte, abgeagt. Der Zustand des Patienten ist jedoch bis jetzt nicht ernstlich befürchtet. — Zum Verkauf des Königlichen Schlosses Beurath wird mitgeteilt, daß die Verwaltung der Bürgermeisterei Beurath in geheimer Sitzung den Anlauf beschloß, unter der Voraussetzung, daß der Preis nicht zu hoch sei, Die Königliche Hausverwaltung

Preis nicht zu hoch sei. Die schwere Kutsche hat alle Porzellan, Gläser und Haushaltungs-Einrichtungen des Schlosses in nicht öffentlicher Versteigerung veräußert. Die Gegenstände gingen zu recht mäßigen Preisen ab, da der Verkauf wohl nicht genügend bekannt war. — Für ein Hebbel-Museum in Weiselburen haben einen wertvollen Gegenstand läufig erworben, nämlich den Schreibstiel, an dem Hebbel in seiner Jugendzeit sieben Jahre lang bei dem Kirchspielamt arbeitete. Dieser Stiel, der vor langen Jahren verloren gegangen ist, stand sich noch gut erhalten in einer Bürgersfamilie vor. — Ein Denkmal für den Dichter des „Struwwel-Peter“, Hans Holmann, dessen Geburtstag in diesem Jahre zum 100. Male wiederkehrt, soll in Wiesbaden errichtet werden. Zu diesem Zwecke hat sich aus Kreisen der Bürgerschaft ein Komitee gebildet. — Professor H. van de Velde ist zurzeit mit den Vorarbeiten zu weiteren Umbau der Großherzoglichen Kunsthalle in Weimar beschäftigt; mit kommendem Frühjahr gedenkt man damit ans Werk zu gehen, da die jetzt steigende Schülerzahl der Anstalt eine Erweiterung und zeitgemäße Umgestaltung der alten, aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammenden primitiven Fachwerkggebäude dringend

→ Schiller's 150. Geburtstags wird in wenigen Tagen vom deutschen Volle gefeiert. Dem tritt auch die in J. J. Weber Verlag in Leipzig erscheinende "Illustrierte Zeitung" (Preis des Einzelhefts 1 M.) des Bierelschönes Abonnement 8 M.) in einem schönen ganzseitigen Titelblatt, das zu einem reich illustrierten Artikel "Schiller im Bildnis" gehört und mit anderen Aufsätzen, "Schiller als sozialer Dichter", "Ein Spaziergang durch Marbach", "Vorans beruhend Friedrich Schillers geistige Ausleuchtung", Begegnung. Ein zweiter Hauptteil dieses neuen Heftes ist anderen aktuellen Stoffen gewidmet: dem Regimentschef-Abdlaß des Privatgegners Gustav von Baerle, dem neu ernannten Staatssekretär des Reichsministeriums Dr. Hermannisco, dem neuernannten Polizeipräsidenten von Berlin, Traugott von Jagow, dem am 25. Oktober verstorbenen Ferdinand von Titzau, dem am gleichen Tage ermordeten Fürsten Albrecht von Preußen Prinzessin Sophie Friederike, der Internationalen Kundenausstellung in Berlin, dem Ventiballon der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiffgesellschaft, der Enthüllung des Millenniums Denkmals in Aixen, des Segantini-Denkmales in Arco, der Grabdenkmale für Johann Joachimshoff, dazu kommen aktuelle Bilder von der Abdication des letzten von Macau, von der Führung des neuen amerikanischen Amtsantrittsprofessors in Berlin und andere, wie "Luther und Melanchthon" von Dr. Stelzner, "Heriblättern" von Paula Modersohn und "Der Schmuckwarenhandel" von E. Blume-Siebert. Hierauf folgen Illustrierte Aufsätze über Prospektbilder der Pflanzenwelt des Meeres und "Das Turm sowie unter der Rubrik "Aus Industrie und Technik" über den Automobilmarkt der Siemens-Schuckertwerke und außer einer Zahlung Das Phonogramm von Pompeji" bringt diese Nummer die Fortsetzung des Romans "Das Erbe des Alters", sowie abfahrt Wodenstaun und Totenbach.

**Während des Drucks eingegangene  
Neueste Drahtmeldungen.**

Brüssel. Die außerordentliche Session der Kammer, die zur Beratung des Gesetzentwurfs über die Heeresreform von der Regierung einberufen war, wurde heute geschlossen, ohne daß eine Abstimmung möglich gewesen wäre. Die ordentliche Session wird nächsten Dienstag eröffnet.

# Familien-nachrichten.

Nachdem wir unseren teuren Entschlafenen

## Herrn Bank-Hauptkassierer Franz Schneider

In seine lebte Ruhestätte gebettet haben, fühlen wir uns verpflichtet, allen denen, insbesondere seinen hochverehrten Freunden, Herrn Kommerzienrat Georg Arnhold, Adolf Arnhold, Frau Kommerzienrat Arnhold und allen übrigen hochgeachteten Mitgliedern der Familie Arnhold, seinen lieben Kollegen und Kolleginnen, die uns durch das lebte Ehrenpforte und rührende Teilnahme, sowie kostbare Blumensträuße so überaus wohlgetan, unserem **herzinnigsten Dank** auszuzuhören. Es liegt außer unserer Möglichkeit, den vielen Hunderten von Teilnahmebezeugungen anders gerecht zu werden, als nur auf diesem Wege verzicht zu danken.

Ganz besonderen Dank legen wir Herrn Pastor Schmiedel, seinem hochverehrten Chef Herrn Kommerzienrat Georg Arnhold, Herrn Justizrat Windisch, dem Präsidenten des Militärvereinbundes, und Herrn Thielemann, 2. Vorsitzenden des Militärvereins ehem. 133er, für ihre an der Pforte gesprochenen trostreichen Worte.

Möge Gott alle vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.

Dresden, den 3. November 1909.

Im tiefler Trauer

**Clara verw. Schneider** nebst Kindern.

## Nachruf.

Am Sonntag den 31. Oktober vormittag verschied unser altveterter I. Vorsteher und Kamerad

## Herr Bank-Hauptkassierer Franz Schneider.

Vor 12 Jahren, am 30. November 1897, hat der treue Entschlafene den Verein mit gegründet und als 1. Vorsitzender bis zu seinem Ende geleitet. Ausgezeichnet durch wahre Herzengüte und hingebende Treue hat er in selbstloser Weise seine Zeit und seine Kraft 12 Jahre dem Verein gewidmet. Er hat sich dadurch aufrichtige Verehrung und Liebe in den Herzen aller Kameraden erworben. Aus tiebemgetem Herzen wünschen wir ihm ein inniges "Gute Dank!" und "Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach. Seinen Namen und das Andenken an ihn werden wir stets im Verein in Ehren halten.

## Königl. Sächs. Militär-Verein „ehem. 133er“.

**H. Rabe, Rassierer. A. Thielemann, 1. Vorsteher. R. Arndt, Schriftführer.**

Für die uns in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen Beweise treuer Gehinnung und herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift, sowie kostbare Blumensträuße beim Heimgange unserer innigstgeliebten Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin,

Frau verw. Königl. Oberförster

## Hedwig Grünwald geb. Jüngst

banden tiebvergötzen Herzens

Dresden, den 4. November 1909

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 2. November d. J. verschied sanft und schmerzlos nach kurzem Krankenlager im Alter von 75 Jahren mein innigstgeliebter Mann

## Wilhelm Julius Carl Bley

Apothekenverwalter a. D.

Dresden, Börschestraße 5, am 5. November 1909.

Im tiefler Trauer

**Bertha verw. Bley geb. Spalteholz.**

Auf Wunsch des Heimgegangenen erfolgt diese Mitteilung erst am Tage der Beerdigung.

Gestern abend 8 Uhr erlöste ein sanfter Tod meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Fran Amalie verw. Gabisch

von ihrem Leben. Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Novbr. nachm. 3 Uhr von der Halle des inneren Friedhofes statt.

**Hugo Gabisch,**  
im Namen der Hinterbliebenen.

Dresden, den 5. November 1909.

## Statt besonderer Anzeige!

Heute vormittag 1/2 Uhr verschied sanft nach langen, schweren Leiden mein treusorgender, innigst geliebter, herzenguter Mann

der Kaufmann

## Herr Joh. Georg Pohle

im 58. Lebensjahr.

Dresden, Ritterstraße 8, 2.  
den 5. Nov. 1909.

Im tiefler Trauer:

**Martha Pohle geb. Engels.**

Die Beerdigung findet Montag den 8. Novbr. 1909 vormittags 1/2 Uhr auf dem östlichen Blauenischen Friedhof statt.

Heute abend verschied plötzlich nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

## Frau Klara Bonatz geb. Müller

in ihrem 62. Lebensjahr. Im tiefler Schmerze geben dies hierdurch bekannt

Dresden, Palstr. 49, den 4. Nov. 1909

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/2 Uhr von der Halle des Lößnauer Friedhofes statt.

für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche uns beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

**Herrn**

## Friedrich August Dressler

zuteil geworden sind, sprechen wir hierdurch unfeine herzlichsten, innigsten Dank aus.

Zobrigau, Großschönau, Dresden,  
den 1. November 1909.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

## Verloren, gefunden.

Weltwidnes Fundbüro, Zwickau, 7, L.

Eingeliefert:

1. bellarane **Bastardhündin**,  
1 gelber furchtbaurer **Bastardhund** mit Maulkorb u. Rauten-

band mit Maulkorb u. Rauten-



Voranzeige!

In der nächsten Woche

Voranzeige!

# Herzfelds berühmte

958  
TAGE

Die letzten in diesem Jahre.

Der Verkauf von 95-Pf.-Artikeln beginnt schon heute Sonnabend nachmittag.

Besichtigen Sie gefälligst unsre Schaufenster und die in allen Abteilungen ausgelegten hervorragenden 95-Pf.-Artikel.

# Pratana

## Pflanzen-Butter-Margarine

der vorzüglichste Butterersatz der Gegenwart

Preis pro Pfund 90 Pfennige  
ein halbes Pfund 45 Pfennige

Zu haben: General-Depot: Dresden, Webergasse 18  
und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Seite 7 "Dresdner Nachrichten"  
Sonnabend d. 6. November 1909, Nr. 308

Seite 7

**L. W. z. O. Limbäcker's**  
**Weinstuben „Zum Oppenheimer“**,

Johann Georgen-Allee 8, Fernspr. 8777.

Altbekannte und beliebte Weinstuben.  
Stimmungsvolle Räume! Ersklassige Weine.

**Herzog's Weinrestaurant**  
„Zur Johannisberger Hölle“  
Scheffelstr. 32. Telefon 3470.  
Erstkl. Weine. Feinste franz. Küche.  
Frische Austern.  
Menü von M. 1,75 ab. Soupers von M. 2.— ab.  
Georg Herzog, Traiteur.

**Gasthof Ullersdorf.**

Sonntag den 7. und Montag den 8. Novbr.

**Grosse Kirmes-Feier.**

zu beiden Tagen Ballmusik,  
Ernst Hennig und Frau,

Koschalle  
Grosse Brüdergasse 15  
„Automat“  
einzig in Qualität und  
Qualität.  
2 Brötchen 15 P.  
warm u. kalte Getränke 10 P.  
Nr. 17 „Fischhaus“  
Einzig in Dresden!  
Spezialität: Würme u. kalte  
Schnitzel. Täglich Badefische.  
Karpfen und Seebrüde.  
Große Portion, kleine Preise.

## „Tivoli“

Ab 1. November  
Sonntag u. Montag

## Kage-Orchester

Die führende Ball-  
musik der Residenz.

Neu! Pariser Besetzung Neu!

9 erste Geigen  
2 Cellos  
2 Contrabässe  
1 Flügel  
1 Harmonium  
1 Flöte  
3 Klarinetten  
u. Kesselpauken

Zur Blasmusik werden die  
nach Herrn Kapellmeister  
Kages Angaben gehauene  
Egyptischen Tromben  
geblasen.

Vollständig neues  
Repertoire.

Hochachtungsvoll  
Hermann Hoffmeister.

**Rebstock**  
mit originellem  
Klosterkeller u. Union-Bar  
**6 Schössergasse 6**  
Interessantestes Lokal der Residenz  
Vorzügl. Weine. — Feinste Küche.  
Hamburger Büfett. Spezialitäten à 60 Pf.  
Heute und folgende Tage  
Rheinisches Winzerfest.  
Most! Mont!

**Restaurant**  
**Neustädter Markthalle.**  
Freitag  
und folgende Tage  
Ausschank des echt bayrischen  
**Original-Bock**  
der Henninger Brauerei A.G., Erlangen, Bayern.  
mit musikalischer Unterhaltung.

Verantw. Red.: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechz.: 195—6 Uhr.)  
Zeitung u. Drucker: Pieper & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-  
strebten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 22 Seiten insl. der in Dresden  
abends vorher erschienenen Zeitungsseite sowie die humoristische  
Zeitung.

**Continental-Hotel**  
am Hauptbahnhof.  
Vornehm behagliches Restaurant.  
Jeden Sonntag Tanzmusik von 1—3 Uhr.  
Gesellschaftsraum für Hochzeiten und Konferenzen etc.

**Gasthof zum Schönfhübel,**  
Klotzsche.  
Sonntag den 7. und Montag den 8. November:  
**Grosse Kirmes-Feier,**  
Rich. Weigand.  
wozu ergebnis einlädt  
Sonntag u. Montag Sonntag u. Montag

**Kurhaus Hartha**  
Besitzer H. Lehmann.

Kirmesfeier. — Kirmesfeier.

**Gasthof Gittersee.**  
Sonntag den 7. November

**Gr. bayrische Kirmes.**

Aufang 4 Uhr.

**Grosser Ball.**

Holzbackerbaum, Mond- und Sonnenstein - Walzer.



picknick!!

Gasthof Weißig b. Böhln.  
Sonntag u. Montag 7. u. 8. Nov.  
alle zur Kirmesfeier  
bei Weidel-Mart.

Gasthof Klipphausen  
bei Wilsdruff.  
Größter Saal der Umgegend.  
Sonntag den 7. November  
und Montag

Grosse Kirmesfeier,  
wozu freundlich einlädt  
Otto Schöne.  
Günstige Fahrtgelegenheit  
Dresden-Wilsdruff-Meissen.  
Station Altköthen.

**Waldschlösschen-Terrasse.**  
Sonntag und Montag

**Alpen-Walzer.**

Einzig!

**Königliches Belvedere.**

Intern. heit. Künstler-Abende.  
Direktion: Schwarz.  
Allabendlich 8<sup>1/2</sup> Uhr:

**„Auf ins Belvedere“**

Aktuelle Revue v. Harry Waldau.

Compère Comme	Georg Kaiser.
Olga Desmond	Maud Hawley.
Der Modehut	Electra
Cabaretdiva	Anglerin
Eine Buranenschwärmerin	Nympha
Angler	Frauza, Walzerte
Die lustige Witwe	Der Fremdenverkehr
Der Modehut	Zeppelin
Ein Gendarm	Theo
Hercules	Ein Trauernder
Cabaretsänger	Ein Conferencier
Vorher: Bunter Teil mit Friedel Baumann (Debüt), Georg Kaiser, Theo Körner u. a.	Ein Aviatiker
	Orest
Vorbestellungen und Verkauf: Hotel Europa Hof. Tel. 1662.	Georg Kaiser.

### Gewerbehaus-Konzerte.

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Heute Sonnabend

### III. Sinfonie-Konzert.

Wittigung: Ad. Marie Sloss aus Berlin (Flavier). Programm: Beispiele I. über „Lohengrin“, Gloriefeuerwerk, Lied, v. Orléans (Ad. M. Sloss), Einflüsse II-mal ungewöhnlich von Schubert, Perpetuum mobile, Gesang, Räuber-Solo, von Weddendorff, drei Preludes, Op. 28 Nr. 17 u. 19; Blätter, Allegro, Klavier-Solo, von ... v. Chopin, II. Ungarische Skapfide von Liszt u. d. W.

Eintritt 8 Uhr. Eintritt 1 Mark. Abonnementkarten (5 Karten 4 M.) nur an der Abendkasse im Bureau des Gewerbehause. Einzelvorverkaufskarten ab 7 Uhr in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Konzert-Direktion F. Ries.

**Heute,** 18 Uhr, Palmengarten

**Einziges Konzert**

### Emil Sauer.

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-6 Uhr und Abendkasse.

**Heute** 8 Uhr, Künstlerhaus:

**2ter (letzter)**

**lustiger Abend**

### Marcell Salzer.

Karten bei Carl Tittmann, Prager Strasse 19. und an der Abendkasse.

### Im Jugendstil.

Loche — Satie — Quintet — Pianisten.

Der Unterhaltungsabend von Wilhelm Alberti findet eingetretener Hinterlisten statt am 3. Dezember im „Gewerbehaus“ statt.

**Zoolog. Garten.**

Sonntag den 7. November  
Eintrittspreis 25 Pf.

**die Person.**  
Von nachmittags 4 Uhr bis 9 Uhr

**Grosses Konzert**  
von der Ravelle d. R. Z. I. (Coburg) Grenad.-Reg. Nr. 100.  
Direktion: Regt. Bühndirektor O. Herrmann.  
Die Direktion.

**Gleit-Fliegen**  
durch Deutschlands besten Flieger  
**Hermann Reichelt**  
Sitzt in den nächsten Tagen bei Bülow und bei  
**Metterschänke**  
Hoff — Karten in Wohl's Zigarren-Geschäften.

Einen angenehmen Aufenthalt findet man in den altbekannten  
**Antons Weinstuben**  
An der Frauenkirche 2.  
Treffpunkt aller Vorsteher. Chic. Bed.  
Weine und Küche erstklassig. 20  
Zum Stammt 60 Pf.  
12 St. guten Mosel- oder Rheinwein mit 1 Portion Kartoffeln 1,50 M.

# OLYMPIA-

Tonbild-Theater m. b. H., Dresden-Altmarkt (neben Kaufhaus Renner).

Anerkannt vornehmstes Etablissement Dresdens zur Demonstration von lebenden und Tonbildern. Das allen Ansprüchen Rechnung tragende Programm dieser Woche bringt die neuesten Aufnahmen in tadellosester Vorführung. Darunter befinden sich:

Um die Ehre der Schwester (spannendes Offiziersdrama).

Das malerische Biarritz (prachtvolle Nataraufnahme).

Ehrlichkeit eines kleinen Blumenmädchen (Farbenkinematographie).

Tonbilder: „Lied der Liesel“, gesungen und dargestellt von der Naturjodlerin

Mirzl Hofer, und „Kind, du kannst tanzen“, aus der Operette: „Die geschiedene Frau“.

# Kaiser-Palast.

Prachtvolle elegante Räume.

Bier- und Weinrestaurant 1. Ranges in 6 Abteilungen.

### Berühmter vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen

von 12-1/4 Uhr Dinners zu 75,-, 125,- (im Abonnement 1,-, 1,75,-) im Abonnement 1,-, 1,75,- (im Abonnement 1,50,-) zu 2,- und 3,-.

### Bestes Abendrestaurant.

Echte Biere! Erstklassige Weine!

Alle Saison-Delicatessen!

Im Marmoraal 1. Etage täglich von 7-12 Uhr, Sonntags von 1 Uhr ab

### Willy Burmester-Konzert bei freiem Eintritt.

American Bar! Separate Salons! Säle für Gesellschaften!

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 5 o'clock-Kaffee mit Konzert (Damen-Circle) Gr. Konzert-Büttet.

Nach Schluss der Theater schaftiger Aufenthalt in den

vorzüglich ventilirten Sälen und Salons

Heute Sonnabend

### Grosser Elite-Bier-Abend.

Von 7 Uhr ab die berühmten Eisbeine.

# Victoria-Salon.

Grazie! Anmut!  
**Liane l'Eve**  
Étoile de Paris.  
Stimme! Chic!

Arthur Jaecks, Humorist.

5 Warwicks, amerik. Clowns.

6 Rockets, musical. Damen-Tanz-Ensemble.

Achilles und Athene, schm. Mts.

Atma, die Tanz- und Zuckmaschine.

Antoinette Vallier, Vortrags-Toubrette.

3 Geschw. Maiss, Trabteile-Produktion.

Frères Freser, Kraft-Potsourri.

Kinematograph Bolten mit neuen

Einlaz und Räuberöffnung 7<sup>1/2</sup> Uhr. Anfang 8 Uhr.

Vorstellung im Beibüll.

**Tunnel-Kabarett:**

Conferencier: O. S. Hartm. Nöhr, Vortragskünstler,

am „Der geistreiche Spötter“.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei.

# Central-Theater.

Gastspiel

### Josef Kainz

Sonnabend den 6. er.

„Der Verschwender.“

Montag den 8. er.

„Gespenster.“

Dienstag den 9. er.

„Galeotto.“

Gastspielpreise.

Einlass 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Der Billettverkauf findet Wochentags von 10 Uhr, Sonntags von 11 Uhr an statt.

Vorverkauf nur bis 2 Uhr.

**Tivoli-Prunksaal**

Vornehmstes Cabaret der Residenz Internationale heitere Künstler-Abende. Direktion: Hermann Hoffmeister.

**Freifrau Käte v. Broich**  
Renee Guiscard, Willy Melka, Paula Heimers, Hugo Fiala und das phänomenale November-Programm.

Allabend, 8<sup>1/2</sup> Uhr. Sonntags u. Festtags 1 u. 8 Uhr.

# Variété Königshof.

Täglich abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

Das neue Elite-Programm! U. a.:

Harry Arndt, der aktuelle Humorist mit seinem neuen

Schager: „Paula mach die Blase zu“

Normann Scott, der Flaggenkönig, assistiert von Miss Alice.

Max Hildebrandt in seinem wunderbaren Alt. Der Stabskomponist zu Pferde.

Barghold, der unübertragbare einheimische Universalfünf.

Clown Dolly mit seinem Ritus auf der Bühne. Stärkliche Heiterkeit.

Das Theater ist gut angelebt.

# Variété Musenhalle, Löbtau,

Haltestelle Neissegger Straße.

Täglich abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

### Willy Haase: Posse u. Burlesken.

Neues Programm:

„Lästige Leute“, Komödie in 1 Akte.

„Onkel Toni“, Komödie in 1 Akte.

Lachen ohne Ende!

Und der grosse Solisten-Teil.

Vorzeigeferten Gültigkeit.

# Dienholds Hotel garni u. Restaurant

Bautzner Strasse 45. — Tel.: 2235.

Ausschank des echt

### Bayr. Bockbieres.

Siphon-Bier-Versand.

Gesellschaftszimmer für Festlichkeiten.

Feinste Süße und Keller.

Hochachtend Paul Dienhold.

# Automobil-Bekleidung Livree-Schlafrocke Anfertigung

in grösster Auswahl.  
Fertig und nach Mass.

## Gesamtsitzung des Landeskulturrats.

Nach der bereits mitgeteilten Rede des Staatsministers Grafen Blüthgen v. Eichstädt trat der Landeskulturrat gestern in die Beratung der weiteren Punkte der Tagesordnung ein. Über die Einrichtung einer technischen Beratungshalle für elektrische Anlagen berichtete Mittergutsbesitzer Raumann-Mühlen. Es sollte nach dem Vorbilde anderer Länder eine solche Beratungsstelle geschaffen werden. Der Mangel an Menschenkräften und die rapide Steigerung der Löhne veranlaßten die Landwirte, sich die wesentlich billigere elektrische Kraft, so weit es irgend angängig ist, zu holen. Es sei daher erklärlich, wenn in landwirtschaftlichen Kreisen, besonders auch in den Kreisen der kleineren Landwirte, der Bau von elektrischen Zentralen geplant werde und wenn Gewerbeleuten zu diesem Zweck angezündet würden. In Sachsen seien bereits mehrere elektrische Zentralen gebaut worden, die auch der Landwirtschaft die elektrische Energie zu Preisschwanken liefern. Ein Teil dieser Zentralen produziere, ein anderer Teil aber arbeite mit erheblicher Unterblanz. Die Unternehmer der nördlenden Werke seien beim Bau schlecht beraten gewesen. Das dürften die Gründe der Unrentabilität sein. Hätten ihnen Oberschule beratend zur Seite gestanden, die in unparteiischer, sachverständiger Weise die Projekte von vornherein auf ihre Rentabilität prüften, so wäre wohl mancher Bau unterblieben und große Geldverluste wären vermieden worden. Es sei daher ein dringendes Bedürfnis, eine unparteiische, einwandfreie sachverständige Beratungsstelle auch in Sachsen zu schaffen und diese dem Landeskulturrate anzugeleben. Ministerialdirektor Dr. Matz: Auch das Ministerium hat das Bedürfnis zur Errichtung einer technischen Beratungshalle für elektrische Anlagen für ein wichtiges und dringendes, vor allem deshalb, weil bei der Errichtung elektrische Anlagen sich zwei vertraglich bindende Teile von ungleichem Sachlage gegenüberstehen: eine mit technischen Kenntnissen und, was unter Umständen noch wichtiger ist, mit geschäftlichen Erfahrungen ausgerüstete Elektrizitätsfirma, auf der anderen Seite ein Besteller, dem in den meisten Fällen alle technischen Kenntnisse mangeln und der kaum je geschäftliche Erfahrungen auf diesem Gebiete haben wird. Ein zweiter Grund ist die große Tragweite der über solche Dinge abgeleiteten Verträge. Wir haben Verträge von Gemeinden oder Gemeindeverbänden mit Elektrizitätsfirmen, die sich in ihrem Wirken auf mehrere Menschenalter erstrecken, ja, es ist vorkommen, daß eine unmittelbar aussichtende Belebung eines Vertrages ihre Wirkung auf mehr als 60 Jahre erübt hat, was im Beratungsausschuß gar nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Der Grund ist, daß der sonst leicht preisermäßigend wirkende Wettbewerb auf dem Elektrizitätsabsatz vielfach durch Abbildungsschäden am Hauptstrom gänzlich ausgeschlossen ist (Schriftrichter), so daß das, was wie ein Wettbewerb scheint, gar keiner ist, sondern vielmehr eine Teilung des großen Gewinnes, den die unternehmende Firma heranzögert, bedeutet. Prinzipien hierfür sind leider gar nicht fest. Der lezte Grund ist der, daß nicht jeden Anlagen von unerheblicher Bedeutung, die wohl der ausführenden Firma vorteilhaft, dem Besteller aber nachteilig sind, berücksichtigt werden. Die Aufgelöste und aber die Hauptgründlage der Rentabilität, und die Zahl der nördlenden Werke wird sich vermehren, wenn nicht eine geeignete Beratung für diese wichtigen und für eine lange Zukunft bindenden Anlagen geschaffen wird. Wir glauben aber, daß nicht alle die Aufgaben, die der Auschubbericht einer solchen Beratungsstelle zuweist, ihr mit Erfolg überwiesen werden können. Eine solche Beratungsstelle kann nach unserer Überzeugung leisten: Ratlichkeit an Gewerbeleuten und einzelnen, so kann Verträge bilden für größere Gruppen von Interessenten und so kann Einzelberatungen für einzelne Interessenten darbieten. Sie kann ferner vorläufige unbeschädigte Kostenabschläge und Rentabilitätsberechnungen liefern. Dagegen wird es kaum angehen, daß sie die Vermittelung größerer elektrischer Unternehmungen selbst in die Hände nimmt und daß sie bei der Ausführung großer Anlagen mitwirkt. Aussonder die Überwachung der Bauausführungen wird sich kaum erwidern lassen, schon der damit verbundenen Reisekosten wegen nicht. In einer Bauausführung und ihrer Überwachung gehören außer technisch wissenschaftlichen Kenntnissen auch sehr reiche geschäftliche Erfahrungen, und diese werden einer solchen Beratungsstelle nicht ohne weiteres zur Verfügung stehen können. Es ist aber auch nicht wünschenswert, daß ein ganzer Stand, der Stand der elektrischen Zivilingenieure, dabei völlig ausgeschlossen wird. Wir haben sehr tüchtige Männer in diesem Berufe, und es wird eine wichtige Aufgabe der Beratungsstelle sein, aus tüchtige und vertrauenswürdige Zivilingenieure hinzuzweisen. Es ist vorgeschlagen worden, die Beratungsstelle an den Landeskulturrat einzuschließen. Es wurde allerdings ein Bedürfnis sein, die Beratungsstelle mit dem Landeskulturrat in enge Beziehungen zu setzen, aber nicht, so mit ihm zu verbinden. Wir haben in Übereinstimmung ein elektrisches Präsent, das noch nicht genugend in Anspruch genommen worden ist. Es liegt nun der dringende Wunsch vor, die Beratungsstelle an dieses elektrische Präsent, das freilich nicht als lechte Anteile zu gelten hätte, anzuschließen. Geh. Oekonomierat Dr. Andra: Ich kann Ihnen als Vorsitzender des Sonderausschusses mit der Erklärung des Regierungsvorstellers nicht einverstanden erklären. Die Beratungsstelle müsse nicht nur wissenschaftlich auf der Höhe sein, es müssten ihr aus Straße zur Verfügung stehen, die die ganzen Schlüsse der ausführenden Firmen fassen, damit die Landwirte gleich von vornherein vor Schaden bewahrt seien. Hofrat Bach meinte, die beste Form der elektrischen Unternehmungen sei die Gesellschaft mit beschrankter Haftung, und zwar mit möglichst großer Ausdehnung, damit eine vollkommene Stromausnützung erreicht werde. Die Landwirtschaft müsse sich mit der Industrie verbinden, um rentable Werke zu schaffen. Der Amtshauptmann sei bei der Durchführung elektrischer Unternehmungen auf dem Lande eine sehr wichtige Beratungsperson, denn er kennt seinen Bereich und seine Leute. Geh. Oekonomierat Dr. Hähnel: In der Sächs. sehe man von der Errichtung selbständiger Gewerbeleuten vollständig ab und habe es sich auf Grundlage geschafft, an große Gemeinden und große industrielle Zentralen Anschluß zu suchen. Das sei für beide Teile nutzbringend, die Landwirtschaft erhält billige Betriebsstoffe und der größere Verbrauch elektrischer Kraft verbilligt den Städter das Licht. Gleich günstig seien die Zentralen, die mit großen Industriewerken in Verbindung stehen. So, wie bisher, könnte die Sache nicht weitergehen, es dürfte nun eine sehr bedeutsame Entwicklung eintreten. Der Landeskulturrat beschloß hierauf einstimmig, den Antrag des Sonderausschusses gemäß, nämlich mit der Errichtung einer Beratungshalle für elektrische Anlagen einverstanden zu stimmen, den nötigen Ausbau zu ermächtigen, das Budget in die Wege zu leiten und für die Einrichtung ein Berechnungsgeld in Höhe bis zu 4000 Mark zu bewilligen.

Über die Organisation des Sonderausschusses berichtete namens des ersten Sonderausschusses Oekonomierat Dr. Sachse-Meritsch. Nach kurzer unveröffentlichter Lebhafte beschloß der Landeskulturrat einstimmig, die Errichtung von 11 weiteren Bauanstellungen ins Auge zu nehmen, in einzelnen geeigneten Fällen auch entsprechende Beratung mit wissenschaftlichen Vereinen abzuholen und zur Deckung der hierfür entstehenden Kosten ein Berechnungsgeld von 5000 Mark auf das Jahr 1910 zur Verfügung

zu stellen.

Mittergutsbesitzer Raumann-Mühlen berichtete hierauf im Auftrage des 7. Sonderausschusses über Vortragskunst für praktische Landwirtschaftliche Maschinen für die Verwendung von Maschinen habe sich, hervorgerufen durch Arbeitermangel, von Jahr zu Jahr gesteigert, und immer neue Maschinen würden auf den Markt gebracht. Vielen Landwirten, namentlich aber den kleinen, sei es nicht möglich, sich auf dem Kaufenden zu erhalten, sie seien in der Haupthalle auf Ausstellungen und Vorführungen der Agenten und Händler angewiesen und würden durch diese sehr oft zu Anschaffungen veranlaßt, die sie später bereuen. Nun habe der Arbeitsausschuss zur Begründung einer allgemeinen deutschen ständigen Ausstellung für die Fortschritte der Maschinentechnik am 18. Mai d. J. den Landeskulturrat erucht, mit seinen Ausführungen, für sich eine technische Beratungshalle zu schaffen, sich ihm anzuschließen. Die Befürchtung der bereits bestehenden Maschinenlehranstalt habe im Auftrage des Landeskulturrats durch Exzellenz Dr. Mehnert aufgegriffen und dazu geführt, daß der Landeskulturrat dem Antrage näher trat. Die Herren Professoren Kübler und Gundhansen hatten sich bereits erklärt, den Ausbauunterricht in der Ausstellungshalle von landwirtschaftlichen Maschinen bei der Technischen Hochschule in Dresden im Winterhalbjahr zu erteilen, und auch Herr Professor Dr. Streicher in Leipzig habe zugestimmt, bei diesem Unterrichte die vorgeführten landwirtschaftlichen Maschinen zu erläutern. Nachvorbereitungen sollen dann noch bei geeigniger Ausstaltung den praktischen Landwirten, soweit es ihnen möglich, die genannten Herren weiter beratend mit Auskünften zur Seite stehen. Der Landeskulturrat erachtet die Befürchtung der Maschinenhalle auf dem Gelände der Technischen Hochschule und meinte, es liege nicht nur im Interesse der Landwirtschaft, eine solche Ausstellung zu erhalten, sondern auch im Interesse der an der Technischen Hochschule studierenden Maschinentechniker. Bis jetzt seien die für die Landwirtschaft bestimmten Maschinen vielfach vernachlässigt worden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats noch Abgabe des Betriebes vom 30. April 1906 Beiträge in Höhe von einem halben Pfennig an die beitragspflichtige Grundstücksvereinheit zu erheben und das Ministerium des Innern zu eruchen, vermitteln zu wollen, daß die Beitragserhebung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die gegenwärtige Halle, in der die Maschinen untergebracht seien, bedürfe eines Umbaus, weil jetzt die Maschinen unter den Bildern der Witterung lägen; es steht ihm aber bereits ein höherer Betrag zur Verfügung, der in absehbarer Zeit diesen Umbau ermöglichen werde. Die Versammlung stimmte einstimmig dem gefestigten Antrage zu. — Über die Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910 lag ein ausführlicher abgedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Dr. Wirth, Geh. Matz Dr. Mehnert verwies. Der Landeskulturrat beschloß einstimmig antragsgemäß, im Jahre 1910 zur Deckung der Kosten des Landeskulturrats



Allerdings kommt die Intendantur nicht auf die Werft. Sie sieht das Material nicht, und es müsse lediglich vom grünen Tische aus beurteilt werden. Die technischen Revisionen seien nur Scheinrevisionen. Der Oberbaudirektor meint, er selbst habe Vorschläge zu einer Änderung der gegenwärtigen Verhältnisse gemacht; es sei aber schwierig, einen anderen Modus einzuführen, da man kaum die notwendigen Unterlagen beobachten könne. Im übrigen geht aus den Aussagen des Sachverständigen nur hervor, daß die Kontrolle einerseits sehr schwierig, andererseits aber auch nicht genügend organisiert gewesen ist.

\*\* Der Selbstmord Dr. Paul Moners. Der „Boss. Jtg.“ wird geschrieben: Die Nachricht, daß der Heilbronner Chirurg Dr. Paul Mayer, der Sohn Julius Robert Moners, eines der genialsten deutschen Naturforscher, sich in einem Anfall von Melancholie selbst den Tod gegeben hat, erhält eine besonders tragische Beleuchtung, wenn man sich an eine der traurigsten Episoden im unglücklichen Leben seines berühmten Vaters erinnert. Auch Robert Mayer, der Entdecker des Gesetzes, daß Wärme und Arbeit ineinander verwandelbar sind, und daß zwischen der verbrauchten Arbeit und der entstandenen Wärme ein konstantes Verhältnis besteht, hat einmal, im Mai 1850, einen Selbstmordversuch begangen und kam nur wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Nachdem er seine Hauptarbeiten geschrieben und die Lehre begründet hatte, die Prof. Wilhelm Ostwald „die größte Entdeckung“ nennt, die dem 19. Jahrhundert vorbehalten war, kam über ihn ein Zustand der Erkrankung und einer Gereiztheit, die durch die Niederkunft seiner beiden Kinder und durch die ungerechten und bössartigen Angriffe seines schwäbischen Landsmannes Sennfis bis zur Unersetzlichkeit steigerte. In einer schlaflosen Nacht — so erzählt Prof. Ostwald in seinem jüngst erschienenen Buch „Große Männer“ — in einem Anfall von Delirium sprang Mayer aus dem Fenster seiner zwei Stock hohen Wohnung auf die Straße. Er verletzte sich dabei schwer, so daß er dem Tode nahe kam und zeitweilig einen schleppenden Gang behielt. Nach monatelangem Krankenlager konnte Mayer wieder keine Parole aufnehmen — er war wie sein eben verstorbener Sohn Chirurg in Heilbronn — und kam wieder wissenschaftlichen Arbeiten zuwenden. Aber die folgten dieser ungeheuren Aufregungen, die auch später in einer erbitterten Kompfe um Anerkennung immer wieder Wiederholungen machten, sich später geltend. Mayer verfiel in religiöse Schwärmerei und wurde, nachdem er eine Gehirnhautentzündung mit erstaunlicher Fähigkeit überwunden hatte, in eine private Irrenanstalt in Göppingen geholt, wo man den proßen Gelehrten verhöhnte und mit sörperlichen Zwangsmethoden aufs rohste mißhandelte. Man wollte von ihm das Geständnis erpreisen, daß seine Behauptung eine große wissenschaftliche Entdeckung gewesen zu haben, auf Gründen beruhe. Er aber weigerte sich standhaft und hat immer bestanden, gestorben gewesen zu sein. Die noch immer sehr bedeutenden Leistungen seines späteren Lebens, das — nach einer zehnjährigen Entwicklungsphase — der nähern Begründung seiner Lehren gewidmet war, beweisen genug. Ammerhin deuten diese schweren pietistischen Schwankungen darauf hin, daß sein Sohn, der jetzt Selbstmord verübt hat, von ihm gewisse Anlaufe geerbt hat, die leicht zu Störungen des sozialen Gleichgewichts führen können. Erwähnt man die interessante Tatsache, daß schon der Großvater des heben verstorbenen und in seiner Vaterstadt organisierten Artes, der Antotheater Christian Mayer in Heilbronn, sich erstaunlich mit Naturwissenschaften befreit hat, so kommt einem die auffallendste Tatsache von der Vererbung glücklicher und unglücklicher Dispositionen wieder einmal eindringlich zum Bewußtsein.

\*\* Beim Jagdrennen in Landsberg a. d. Warthe führte der Oberleutnant Meier vom Artillerieregiment Nr. 54 und brach beide Beine.

\*\* Aus dem Gefängnis entstiegen ist der Einbrecher Karl Stöck, der vor einiger Zeit vom Landgericht in Eberswalde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Stöck war früher Diener bei dem Grafen v. d. Schulenburg auf Schloss Trompe und bei anderen Herrschaften in den Kreisen Lebus und Rostock. Dann betrieb er in Dresden eine Schantwirtschaft mit weiblicher Bedienung. Von dort aus verübt er an den Stellen, wo er vorher beschäftigt gewesen war, große Einbrüche. Bei dem Grafen v. d. Schulenburg erbeutete er für weit über 100.000 Mark alte Familienschatze. Der verurteilte Einbrecher war noch nicht in das Zuchthaus übergeführt worden, soviel mehr noch im Amtsgerichtsgang zu Eberswalde. Dort brachte ihn seine Frau. Es gelang ihm auf bisher noch nicht ausgelärtete Weise zu entfliehen. Der Flüchtige ist 31 Jahre alt und 1,75 Meter groß. Er hat mittelblondes Haar, einen rötlichen Schnurrbart, wulstige Lippen und sehr große Füße.

\*\* Großer Diebstahl auf einem Papag-Dampfer. Auf dem Dampfer „Prinz Joachim“ der Homburg-Amerika-Linie sprengten Rauber mit Dynamit einen Safe. Sie erbeuteten 50.000 Dollars in Gold. Der Diebstahl wurde erst am Morgen entdeckt. Zu der Beute gehört ein Koffer mit kanadischen Goldminen, die von der Bank of Nova Scotia nach Kingston (Ontario) überwiesen waren. Das Schiff steht unter polizeilicher Bewachung, die Mannschaft darf das Schiff nicht verlassen. (B. T.)

\* Der Polizeihund als Sanitäts Hund. Anfang der neunziger Jahre, also zu einer Zeit, wo es Polizeihunde im heutigen Sinne noch nicht gab, wurde einzig für den Sanitäts Hund Propaganda gemacht. Dieser sollte versteckt liegende Verwundete auf dem Schlachtfeld aussuchen, ihnen die Möglichkeit zur Überleitung einer Befehlung, zur Entnahme von Verbandszeug, Lubetrunk usw. gewähren. Zeitweise hatte diese Sanitäts Hundsbewegung Erfolg und stand überall Anerkennung — heute aber ist sie fast verschwunden. Und doch darf der Gedanke nicht beigebracht werden, denn der Sanitäts Hund kann ungezählten Verwundeten die Retter herbeiführen. Ein derartiger Hund kann aber nur durch fortgesetzte Übung dienstbar erhalten werden, und hieran scheiterte die Bewegung. Wie brauchen aber nun in Deutschland keine besonderen Sanitäts Hunde mehr? Das zeigen die Leistungen unserer Polizeihunde, das haben die mit ihnen verknüpften praktischen Übungen bewiesen. Der Krieg fordert Einfachheit. Wenn der Hund vor versteckt liegenden Verwundeten erscheint und laut wird, dann sind Meldepapiere, Verbandszeug usw. überflüssig, die Krantenträger finden bei dem verbliebenen Hund den Verwundeten. Der vorwissenschaftliche Polizeihund hat gelernt, jedes Gelände im Rücken abzurütteln, jede Person solange zu verhexten, bis der Führer kommt oder diesen selbst herbeizuholen. Die deutschen Polizeihunde werden vorwissenschaftlich nach dem Gesellschaften Dresdner „Dressur und Führungs des Polizeihundes“, das im Verlage der Kameradschaft Berlin W. B., erschienen ist, gleichmäßig von den Polizeibeamten ausgebildet. Diese Anweisung verlangt von dem Hund, daß er erst verblieben lernt, und dann erst wird er auf den Mann dressiert. Infolgedessen greift unter Polizeihund niemals ruhig liegende oder liegende Menschen an. Er beißt nur Menschen, die ihn angreifen, und stellt solche, die entfliehen. Da aber nun viele unserer Polizeihundsführer im Falle eines Krieges noch dienstpflichtig und andere noch felddienstfähig sind, können im Falle einer Mobilmachung jedem Truppenteil Polizeihunde mitführbar zur Verwendung, im Sanitätsdienst zur Verbindung gehalten werden. Da von Tag zu Tag immer mehr Polizeihunde ihre reizseligen Hunde nach den Anweisungen des Gesellschaften Polizeihund-Dressurbuches zu Schnürrhunden ausbilden, so darf damit gerechnet werden, daß binnen wenigen Jahren ungzählige ausgebildete Privathunde vorhanden sein werden, die jederzeit als Sanitäts Hund verwendet werden können. Der Polizeihund ist kein blinder Kötter, sondern ein besonderer intelligenter Vertreter seiner Feste, dessen körperliche und seelische Kräfte durch die Dressur zur höchsten Entwicklung gebracht werden, damit der Hund dem Menschen ein Beschützer und Helfer sein kann.

\*\* Begegnung Rattenkrebs entgleiste der von Reggio um 2 Uhr abgegangene Schnellzug. Neun Personen wurden verwundet, darunter die Schauspielerin Virginie Seiter. Glücklicherweise sind die Verletzungen nur leicht.

\*\* Eine Katastrophe des „Gouverneur“. Drei Männer eines portugiesischen Dampfers, die verloren, mit ihrer Bootslänge des gestrandeten Dampfers „Gouverneur“ anzulegen, ertranken. Die Verbindung mit dem „Gouverneur“ ist wegen der hochgehenden See unmöglich.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

In Zeiten, die ein wochenlanges Gefüllungsmittel mit sich bringen, ist es ratsam, sich durch den Gebrauch von

## Scotts Emulsion

Widerstandsfähig zu machen. Scotts Emulsion ist ein leicht verdauliches Stärkungsmittel und daher viel nährender als der gewöhnliche, schwer zu verdauende Ebertran, vor dem sich die meisten Menschen schütteln. Scotts Emulsion dagegen ist von angenehmem Geschmack und sehr

## gut einzunehmen.

Scotts Emulsion reicht von fast zuckerhaltig bis Zuckerfrei verflüssigt, und zwar nur solch nach Geschmack einer Person, sondern nur in verschiedene Originalfarben in Kartons mit unterer Deckplatte (überdeckt mit dem Logo). Scott & Sons, 6, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135,

\* Marquis Ito und die koreanischen Traumdeuter. Marquis Ito, der Generaldirektor von Korea, ist, wie der „Int.“ von einem genauen Kenner der Verhältnisse in Ostasien mitgeteilt wird, ein Opfer seiner erbitterten Feinde, der Traumdeuter und Astrologen am Hofe von Korea, geworden. Schon jenerzeit, als der japanische Staatsmann die Verwaltung Koreas übernahm, erkannte er, daß der hauptsächliche Widerstand und die größten Intrigen gegen seine Person von dieser Kamarilla ausgegangen. Er hat auch bereits vor drei Jahren Schritte unternommen, um seinen Widersachern ihr Handwerk zu legen. Marquis Ito erschien in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli 1905 im Kaiserl. Palast der Hauptstadt von Korea und verließ ihn damals erst um 5 Uhr morgens, nachdem er sich während der ganzen Zeit, fünf Stunden lang, mit dem Kaiser „unterhalten“ hatte. Inzwischen war die koreanische Palastnähe nach Hause geschafft und durch japanische Kontabale abgeloßt worden, so daß der Kaiser tatsächlich ein Gevangener im eigenen Hause war. Marquis Ito wußte in jener Unterredung den Herrscher zu überzeugen, daß es notwendig sei, den Sohn von den schlechten Elementen des Traumdeuter, Zauberer, Geisterseher und weisen Frauen“ zu befreien, da diese Gesellschaft durch ihre unausgefeilten Intrigen und Ränke den Palast bei Tag und Nacht mit ihrer Gegenwart verpesten und ihre unermüdlichen Setzungen die Freundschaft zwischen Japan und Korea und die Sicherheit und Würde des koreanischen Herrschers ernstlich gefährdeten. Der Kaiser erlich auch tatsächlich am nächsten Tage ein Edikt, welches alle die Leute aus der Hauptstadt verbietet, so daß Marquis Ito im Glauben sein konnte, seinen Zweck erreicht zu haben. Allein er ging noch weiter, er rechnete zu den schlechten Elementen“ bei Hofe auch noch andere Leute, als jene, deren Entfernung bereits veranlaßt worden war, nämlich eine Reihe der höchsten Würdenträger, unter denen sich eine Anzahl Gunnchen befanden. Auch hier brachte es der Generaldirektor zweige, einen ihm unangenehmen Einfluß zu beseitigen. Allein sein Sieg war nur ein scheinbarer und die letzten Ereignisse haben gezeigt, daß er seine Energie von damals mit dem Leben bezahlen mußte.

### Sport-Nachrichten.

Neuen zu Saint-Louis am 5. November. 1. Meinen: 1. Knob. 2. Knob. (M. Gouba). 2. Morrisane. 3. Morrisine. Totz: 121 : 10. Platz 25. 15. 15 : 10. — 2. Meinen: 1. Endemund (M. Gouba). 2. Morrisine IV. 3. Gouba. Totz: 10 : 10. Platz 15. 15 : 10. — 3. Meinen: 1. 25. 2. 25. 3. 25. (Broder). 2. Morrisine. 3. Morrisine. Totz: 10 : 10. Platz 12. 15. 15 : 10. — 4. Meinen: 1. Morrisine (M. Gouba). 2. Morrisine. 3. Morrisine. 4. Morrisine. 5. Morrisine. 6. Morrisine. 7. Morrisine. 8. Morrisine. 9. Morrisine. 10. Morrisine. 11. Morrisine. 12. Morrisine. 13. Morrisine. 14. Morrisine. 15. Morrisine. 16. Morrisine. 17. Morrisine. 18. Morrisine. 19. Morrisine. 20. Morrisine. 21. Morrisine. 22. Morrisine. 23. Morrisine. 24. Morrisine. 25. Morrisine. 26. Morrisine. 27. Morrisine. 28. Morrisine. 29. Morrisine. 30. Morrisine. 31. Morrisine. 32. Morrisine. 33. Morrisine. 34. Morrisine. 35. Morrisine. 36. Morrisine. 37. Morrisine. 38. Morrisine. 39. Morrisine. 40. Morrisine. 41. Morrisine. 42. Morrisine. 43. Morrisine. 44. Morrisine. 45. Morrisine. 46. Morrisine. 47. Morrisine. 48. Morrisine. 49. Morrisine. 50. Morrisine. 51. Morrisine. 52. Morrisine. 53. Morrisine. 54. Morrisine. 55. Morrisine. 56. Morrisine. 57. Morrisine. 58. Morrisine. 59. Morrisine. 60. Morrisine. 61. Morrisine. 62. Morrisine. 63. Morrisine. 64. Morrisine. 65. Morrisine. 66. Morrisine. 67. Morrisine. 68. Morrisine. 69. Morrisine. 70. Morrisine. 71. Morrisine. 72. Morrisine. 73. Morrisine. 74. Morrisine. 75. Morrisine. 76. Morrisine. 77. Morrisine. 78. Morrisine. 79. Morrisine. 80. Morrisine. 81. Morrisine. 82. Morrisine. 83. Morrisine. 84. Morrisine. 85. Morrisine. 86. Morrisine. 87. Morrisine. 88. Morrisine. 89. Morrisine. 90. Morrisine. 91. Morrisine. 92. Morrisine. 93. Morrisine. 94. Morrisine. 95. Morrisine. 96. Morrisine. 97. Morrisine. 98. Morrisine. 99. Morrisine. 100. Morrisine. 101. Morrisine. 102. Morrisine. 103. Morrisine. 104. Morrisine. 105. Morrisine. 106. Morrisine. 107. Morrisine. 108. Morrisine. 109. Morrisine. 110. Morrisine. 111. Morrisine. 112. Morrisine. 113. Morrisine. 114. Morrisine. 115. Morrisine. 116. Morrisine. 117. Morrisine. 118. Morrisine. 119. Morrisine. 120. Morrisine. 121. Morrisine. 122. Morrisine. 123. Morrisine. 124. Morrisine. 125. Morrisine. 126. Morrisine. 127. Morrisine. 128. Morrisine. 129. Morrisine. 130. Morrisine. 131. Morrisine. 132. Morrisine. 133. Morrisine. 134. Morrisine. 135. Morrisine. 136. Morrisine. 137. Morrisine. 138. Morrisine. 139. Morrisine. 140. Morrisine. 141. Morrisine. 142. Morrisine. 143. Morrisine. 144. Morrisine. 145. Morrisine. 146. Morrisine. 147. Morrisine. 148. Morrisine. 149. Morrisine. 150. Morrisine. 151. Morrisine. 152. Morrisine. 153. Morrisine. 154. Morrisine. 155. Morrisine. 156. Morrisine. 157. Morrisine. 158. Morrisine. 159. Morrisine. 160. Morrisine. 161. Morrisine. 162. Morrisine. 163. Morrisine. 164. Morrisine. 165. Morrisine. 166. Morrisine. 167. Morrisine. 168. Morrisine. 169. Morrisine. 170. Morrisine. 171. Morrisine. 172. Morrisine. 173. Morrisine. 174. Morrisine. 175. Morrisine. 176. Morrisine. 177. Morrisine. 178. Morrisine. 179. Morrisine. 180. Morrisine. 181. Morrisine. 182. Morrisine. 183. Morrisine. 184. Morrisine. 185. Morrisine. 186. Morrisine. 187. Morrisine. 188. Morrisine. 189. Morrisine. 190. Morrisine. 191. Morrisine. 192. Morrisine. 193. Morrisine. 194. Morrisine. 195. Morrisine. 196. Morrisine. 197. Morrisine. 198. Morrisine. 199. Morrisine. 200. Morrisine. 201. Morrisine. 202. Morrisine. 203. Morrisine. 204. Morrisine. 205. Morrisine. 206. Morrisine. 207. Morrisine. 208. Morrisine. 209. Morrisine. 210. Morrisine. 211. Morrisine. 212. Morrisine. 213. Morrisine. 214. Morrisine. 215. Morrisine. 216. Morrisine. 217. Morrisine. 218. Morrisine. 219. Morrisine. 220. Morrisine. 221. Morrisine. 222. Morrisine. 223. Morrisine. 224. Morrisine. 225. Morrisine. 226. Morrisine. 227. Morrisine. 228. Morrisine. 229. Morrisine. 230. Morrisine. 231. Morrisine. 232. Morrisine. 233. Morrisine. 234. Morrisine. 235. Morrisine. 236. Morrisine. 237. Morrisine. 238. Morrisine. 239. Morrisine. 240. Morrisine. 241. Morrisine. 242. Morrisine. 243. Morrisine. 244. Morrisine. 245. Morrisine. 246. Morrisine. 247. Morrisine. 248. Morrisine. 249. Morrisine. 250. Morrisine. 251. Morrisine. 252. Morrisine. 253. Morrisine. 254. Morrisine. 255. Morrisine. 256. Morrisine. 257. Morrisine. 258. Morrisine. 259. Morrisine. 260. Morrisine. 261. Morrisine. 262. Morrisine. 263. Morrisine. 264. Morrisine. 265. Morrisine. 266. Morrisine. 267. Morrisine. 268. Morrisine. 269. Morrisine. 270. Morrisine. 271. Morrisine. 272. Morrisine. 273. Morrisine. 274. Morrisine. 275. Morrisine. 276. Morrisine. 277. Morrisine. 278. Morrisine. 279. Morrisine. 280. Morrisine. 281. Morrisine. 282. Morrisine. 283. Morrisine. 284. Morrisine. 285. Morrisine. 286. Morrisine. 287. Morrisine. 288. Morrisine. 289. Morrisine. 290. Morrisine. 291. Morrisine. 292. Morrisine. 293. Morrisine. 294. Morrisine. 295. Morrisine. 296. Morrisine. 297. Morrisine. 298. Morrisine. 299. Morrisine. 300. Morrisine. 301. Morrisine. 302. Morrisine. 303. Morrisine. 304. Morrisine. 305. Morrisine. 306. Morrisine. 307. Morrisine. 308. Morrisine. 309. Morrisine. 310. Morrisine. 311. Morrisine. 312. Morrisine. 313. Morrisine. 314. Morrisine. 315. Morrisine. 316. Morrisine. 317. Morrisine. 318. Morrisine. 319. Morrisine. 320. Morrisine. 321. Morrisine. 322. Morrisine. 323. Morrisine. 324. Morrisine. 325. Morrisine. 326. Morrisine. 327. Morrisine. 328. Morrisine. 329. Morrisine. 330. Morrisine. 331. Morrisine. 332. Morrisine. 333. Morrisine. 334. Morrisine. 335. Morrisine. 336. Morrisine. 337. Morrisine. 338. Morrisine. 339. Morrisine. 340. Morrisine. 341. Morrisine. 342. Morrisine. 343. Morrisine. 344. Morrisine. 345. Morrisine. 346. Morrisine. 347. Morrisine. 348. Morrisine. 349. Morrisine. 350. Morrisine. 351. Morrisine. 352. Morrisine. 353. Morrisine. 354. Morrisine. 355. Morrisine. 356. Morrisine. 357. Morrisine. 358. Morrisine. 359. Morrisine. 360. Morrisine. 361. Morrisine. 362. Morrisine. 363. Morrisine. 364. Morrisine. 365. Morrisine. 366. Morrisine. 367. Morrisine. 368. Morrisine. 369. Morrisine. 370. Morrisine. 371. Morrisine. 372. Morrisine. 373. Morrisine. 374. Morrisine. 375. Morrisine. 376. Morrisine. 377. Morrisine. 378. Morrisine. 379. Morrisine. 380. Morrisine. 381. Morrisine. 382. Morrisine. 383. Morrisine. 384. Morrisine. 385. Morrisine. 386. Morrisine. 387. Morrisine. 388. Morrisine. 389. Morrisine. 390. Morrisine. 391. Morrisine. 392. Morrisine. 393. Morrisine. 394. Morrisine. 395. Morrisine. 396. Morrisine. 397. Morrisine. 398. Morrisine. 399. Morrisine. 400. Morrisine. 401. Morrisine. 402. Morrisine. 403. Morrisine. 404. Morrisine. 405. Morrisine. 406. Morrisine. 407. Morrisine. 408. Morrisine. 409. Morrisine. 410. Morrisine. 411. Morrisine. 412. Morrisine. 413. Morrisine. 414. Morrisine. 415. Morrisine. 416. Morrisine. 417. Morrisine. 418. Morrisine. 419. Morrisine. 420. Morrisine. 421. Morrisine. 422. Morrisine. 423. Morrisine. 424. Morrisine. 425. Morrisine. 426. Morrisine. 427. Morrisine. 428. Morrisine. 429. Morrisine. 430. Morrisine. 431. Morrisine. 432. Morrisine. 433. Morrisine. 434. Morrisine. 435. Morrisine. 436. Morrisine. 437. Morrisine. 438. Morrisine. 439. Morrisine. 440. Morrisine. 441. Morrisine. 442. Morrisine. 443. Morrisine. 444. Morrisine. 445. Morrisine. 446. Morrisine. 447. Morrisine. 448. Morrisine. 449. Morrisine. 450. Morrisine. 451. Morrisine. 452. Morrisine. 453. Morrisine. 454. Morrisine. 455. Morrisine. 456. Morrisine. 457. Morrisine. 458. Morrisine. 459. Morrisine. 460. Morrisine. 461. Morrisine. 462. Morrisine. 463. Morrisine. 464. Morrisine. 465. Morrisine. 466. Morrisine. 467. Morrisine. 468. Morrisine. 469. Morrisine. 470. Morrisine. 471. Morrisine. 472. Morrisine. 473. Morrisine. 474. Morrisine. 475. Morrisine. 476. Morrisine. 477. Morrisine. 478. Morrisine. 479. Morrisine. 480. Morrisine. 481. Morrisine. 482. Morrisine. 483. Morrisine. 484. Morrisine. 485. Morrisine. 486. Morrisine. 487. Morrisine. 488. Morrisine. 489. Morrisine. 490. Morrisine. 491. Morrisine. 492. Morrisine. 493. Morrisine. 494. Morrisine. 495. Morrisine. 496. Morrisine. 497. Morrisine. 498. Morrisine. 499. Morrisine. 500. Morrisine. 501. Morrisine. 502. Morrisine. 503. Morrisine. 504. Morrisine. 505. Morrisine. 506. Morrisine. 507. Morrisine. 508. Morrisine. 509. Morrisine. 510. Morrisine. 511. Morrisine. 512. Morrisine. 513. Morrisine. 514. Morrisine. 515. Morrisine. 516. Morrisine. 517. Morrisine. 518. Morrisine. 519. Morrisine. 520. Morrisine. 521. Morrisine. 522. Morrisine. 523. Morrisine. 524. Morrisine. 525. Morrisine. 526. Morrisine. 527. Morrisine. 528. Morrisine. 529. Morrisine. 530. Morrisine. 531. Morrisine. 532. Morrisine. 533. Morrisine. 534. Morrisine. 535. Morrisine. 536. Morrisine. 537. Morrisine. 538. Morrisine. 539. Morrisine. 540. Morrisine. 541. Morrisine. 542. Morrisine. 543. Morrisine. 544. Morrisine. 545. Morrisine. 546. Morrisine. 547. Morrisine. 548. Morrisine. 549. Morrisine. 550. Morrisine. 551. Morrisine. 552. Morrisine. 553. Morrisine. 554. Morrisine. 555. Morrisine. 556. Morrisine. 557. Morrisine. 558. Morrisine. 559. Morrisine. 560. Morrisine. 561. Morrisine. 562. Morrisine. 563. Morrisine. 564. Morrisine. 565. Morrisine. 566. Morrisine. 567. Morrisine. 568. Morrisine. 569. Morrisine. 570. Morrisine. 571. Morrisine. 572. Morrisine. 573. Morrisine. 574. Morrisine. 575. Morrisine. 576. Morrisine. 577. Morrisine. 578. Morrisine. 579. Morrisine. 580. Morrisine. 581. Morrisine. 582. Morrisine. 583. Morrisine. 584. Morrisine. 585. Morrisine. 586. Morrisine. 587. Morrisine. 588. Morrisine. 589. Morrisine. 590. Morrisine. 591. Morrisine. 592. Morrisine. 593. Morrisine. 594. Morrisine. 595. Morrisine. 596. Morrisine. 597. Morrisine. 598. Morrisine. 599. Morrisine. 600. Morrisine. 601. Morrisine. 602. Morrisine. 603. Morrisine. 604. Morrisine. 605. Morrisine. 606. Morrisine. 607. Morrisine. 608. Morrisine. 609. Morrisine. 610. Morrisine. 611. Morrisine. 612. Morrisine. 613. Morrisine. 614. Morrisine. 615. Morrisine. 616. Morrisine. 617. Morrisine. 618. Morrisine. 619. Morrisine. 620. Morrisine. 621. Morrisine. 622. Morrisine. 623. Morrisine. 624. Morrisine. 625. Morrisine. 626. Morrisine. 627. Morrisine. 628. Morrisine. 629. Morrisine. 630. Morrisine. 631. Morrisine. 632. Morrisine. 633. Morrisine. 634. Morrisine. 635. Morrisine. 636. Morrisine. 637. Morrisine. 638. Morrisine. 639. Morrisine. 640. Morrisine. 641. Morrisine. 642. Morrisine. 643. Morrisine. 644. Morrisine. 645. Morrisine. 646. Morrisine. 647. Morrisine. 648. Morrisine. 649. Morrisine. 650. Morrisine. 651. Morrisine. 652. Morrisine. 653. Morrisine. 654. Morrisine. 655. Morrisine. 656. Morrisine. 657. Morrisine. 658. Morrisine. 659. Morrisine. 660. Morrisine. 661. Morrisine. 662. Morrisine. 663. Morrisine. 664. Morrisine. 665. Morrisine. 666. Morrisine. 667. Morrisine. 668. Morrisine. 669. Morrisine. 670. Morrisine. 671. Morrisine. 672. Morrisine. 673. Morrisine. 674. Morrisine. 675. Morrisine. 676. Morrisine. 677. Morrisine. 678. Morrisine. 679. Morrisine. 680. Morrisine. 681. Morrisine. 682. Morrisine. 683. Morrisine. 684. Morrisine. 685. Morrisine. 686. Morrisine. 687. Morrisine. 688. Morrisine. 689. Morrisine. 690. Morrisine. 691. Morrisine. 692. Morrisine. 693. Morrisine. 694. Morrisine. 695. Morrisine. 696. Morrisine. 697. Morrisine. 698. Morrisine. 699. Morrisine. 700. Morrisine. 701. Morrisine. 702. Morrisine. 703. Morrisine. 704. Morrisine. 705. Morrisine. 706. Morrisine. 707. Morrisine. 708. Morrisine. 709. Morrisine. 710. Morrisine. 711. Morrisine. 712. Morrisine. 713. Morrisine. 714. Morrisine. 715. Morrisine. 716. Morrisine. 717. Morrisine. 718. Morrisine. 719. Morrisine. 720. Morrisine. 721. Morrisine. 722. Morrisine. 723. Morrisine. 724. Morrisine. 725. Morrisine. 726. Morrisine. 727. Morrisine. 728. Morrisine. 729. Morrisine. 730. Morrisine. 731. Morrisine. 732. Morrisine. 733. Morrisine. 734. Morrisine. 735. Morrisine. 736. Morrisine. 737. Morrisine. 738. Morrisine. 739. Morrisine. 740. Morrisine. 741. Morrisine. 742. Morrisine. 743. Morrisine. 744. Morrisine. 745. Morrisine. 746. Morrisine. 747. Morrisine. 748. Morrisine. 749. Morrisine. 750. Morrisine. 751. Morrisine. 752. Morrisine. 753. Morrisine. 754. Morrisine. 755. Morrisine. 756. Morrisine. 757. Morrisine. 758. Morrisine. 759. Morrisine. 760. Morrisine. 761. Morrisine. 762. Morrisine. 763. Morrisine. 764. Morrisine. 765. Morrisine. 766. Morrisine. 767. Morrisine. 768. Morrisine. 769. Morrisine. 770. Morrisine. 771. Morrisine. 772. Morrisine. 773. Morrisine. 774. Morrisine. 775. Morrisine. 776. Morrisine. 777. Morrisine. 778. Morrisine. 779. Morrisine. 780. Morrisine. 781. Morrisine. 782. Morrisine. 783. Morrisine. 784. Morrisine. 785. Morrisine. 786. Morrisine. 787. Morrisine. 788. Morrisine. 789. Morrisine. 790. Morrisine. 791. Morrisine. 792. Morrisine. 793. Morrisine. 794. Morrisine. 795. Morrisine. 796. Morrisine. 797. Morrisine. 798. Morrisine. 799. Morrisine. 800. Morrisine. 801. Morrisine. 802. Morrisine. 803. Morrisine. 804. Morrisine. 805. Morrisine. 806. Morrisine. 807. Morrisine. 808. Morrisine. 809. Morrisine. 810. Morrisine. 811. Morrisine. 812. Morrisine. 813. Morrisine. 814. Morrisine. 815. Morrisine. 816. Morrisine. 817. Morrisine. 818. Morrisine. 819. Morrisine. 820. Morrisine. 821. Morrisine. 822. Morrisine. 823. Morrisine. 824. Morrisine. 825. Morrisine. 826. Morrisine. 827. Morrisine. 828. Morrisine. 829. Morrisine. 830. Morrisine. 831. Morrisine. 832. Morrisine. 833. Morrisine. 834. Morrisine. 835. Morrisine. 836. Morrisine. 837. Morrisine. 838. Morrisine. 839. Morrisine. 840. Morrisine. 841. Morrisine. 842. Morrisine. 843. Morrisine. 844. Morrisine. 845. Morrisine. 846. Morrisine. 847. Morrisine. 848. Morrisine. 849. Morrisine. 850. Morrisine. 851. Morrisine. 852. Morrisine. 853. Morrisine. 854. Morrisine. 855. Morrisine. 856. Morrisine. 857. Morrisine. 858. Morrisine. 859. Morrisine. 860. Morrisine. 861. Morrisine. 862. Morrisine. 863. Morrisine. 864. Morrisine. 865. Morrisine. 866. Morrisine. 867. Morrisine. 868. Morrisine. 869. Morrisine. 870. Morrisine. 871. Morrisine. 87

## Eine Dresdnerin

gibt ihren Kindern bei Husten  
Sanftes "Boudons" Marke  
"Sonne" (gekaut, gekaut).  
1 Pfd. 20 Pf. von der Firma  
Chocoladen-Herst.

Brockhaus - Meyers  
Berl. u. a. Bücher f. Schule  
Pfeisch, Waisenhausestr. 28. I.

Chike

## Sporthüte

In meinen Qualitäten



H. Hensel

Strohhut- u. Filzhut-  
Fabrik,  
Zinzendorfstr. 51.

Kaufe  
gebrauchte  
**Beton-**  
**Mischmaschine**  
mit Materialauszug, Beton-  
hebelewerk und mit oder ohne  
6-8 PS. Bezugsmotor. B.  
G. u. "No. 986" vorzugs-  
Radebeul.



Fabrikalager bei Alfred W. Rost  
Dresden-A., Walpurgisstraße 1

**Max Fischer, Photograph**  
Inhaber Konrad Klemm  
Dresden, Moritzstr. 8b

Atelier für neuzeitliche Bildnis-Photographie,  
Industriellen und kunstgewerblichen Bedarf,  
Architektur- und Innen-Aufnahmen □ □ □

Internationale Photographic Ausstellung  
Dresden 1908 Goldene Medaille  
und Krone-Medaille (Bronze) des  
Sächsischen Photographen-Bundes

## Kgl. Ital. Finanzministerium, Rom

Reichsamtliche Statistik der Ausfuhr — Jahr 1908.

Export von **VERMOUTH-WEIN** aus Italien in 1908, Liter **9.117.900**

Export von **VERMOUTH-WEIN, CINZANO**, Liter **5.757.293**



## CINZANO

Vermouth-Wein  
allein macht  
des gesamten Vermouth-Exports aus

Die fortgesetzt prozentual steigende  
Zunahme des Exportes von **Vermouth-Wein**  
**"CINZANO"** beruht ausschliesslich auf  
der anerkannt vorzüglichen, unvergleichlichen  
Qualität und Reinheit des Produktes



Sieben in feinster Qualität eingetroffen:

## 1 Waggon frischer Seefische.

Infolge guter Länge ist besonders empfehlenswert:

**Seelachs** ohne Kopf,

der naturwertreichste aller Seefische!

in feinen großen Stückchen

**Rotbarsch**, hechlein, ohne Kopf

in feinen feinen Stückchen

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Gerner soeben eingetroffen:

## 1 Waggon Riesenbratheringe

1/2 Doce, etwa 40 Std., 1/2 Doce, etwa 20 Std.  
j. ausw. bei 1/2 Doce, 245 A., 1/2 Doce, 140 A.,  
1/2 Doce, 255 A., 1/2 Doce, 145 A.,  
1/2 Doce, 265 A., 1/2 Doce, 150 A.,  
1/2 Doce, 275 A., 1/2 Doce, 155 A.

**Nener Hering in Gelée.** 1 Pfd. - Dozen 25 A., 2 Pfd. -  
Dozen 65 A., 4 Pfd. - Dozen 120 A., 8 Pfd. - Dozen 200 A.

**Neue russ. Kronsardinen**, von feinsten echten Christiania-

Getreideringen.

für auswärtige die Postdosen mit dem Inhalt der 10 Pfd. Kässer:  
bei 50 Doce, 240 A., 25 Doce, 145 A., 10 Doce, 150 A., 5 Doce, 155 A.

Verland promovt gegen Nachnahme.

Gin in fadellosem Zustande  
findliches hochwertiges

## Coupé

mit Gummirädern billig zu verkaufen. L. B. u. A. B. am  
Rudolf Mosse, Grossen-  
hain.

Siehe einen gebrauchten, gut  
erhaltenen

## Bollwagen,

30-40 St. Drahtfass, zu kaufen.

Julius Grohmann,

Niedfl. 102.

## Schirme

werden in einigen Stunden  
repariert u. bezogen.

G. A. Petschke,  
Wildstrasser Straße 17,  
Prager Straße 46 und  
Amalienstraße 7.

## Elektrische Sitzbäder

gegen Schwäche

Große Klosterstraße 2.

## Jagdhund,

tadellos abgeführt, im 3. Größe

preiswert zu verkaufen.

P. Rohlfeld,

Stadt. Ausstellungspalast

Grosser Verkauf von  
Original-Oldenburger(Weser-  
marsch-) Zucht- u. Milchvieh.

Von Montag den 8. Nov.  
Dienstag den 9. November  
stellen wir in Dresden-N.  
Milchviehhof (Schennenhof) einen großen Transport prima  
hochtr. u. frischmilchender Kühe u. Kalben, erstkl. sprung.  
Zuchtbullen, sowie prima Kuh- und Bullenkälber  
(6-10 Mon.) obiger Rinde zum Verkauf. — Bitte auf die  
hervorragende gute Qualität und billigen Preise hinzuweisen  
und bitte um Preisangabe.

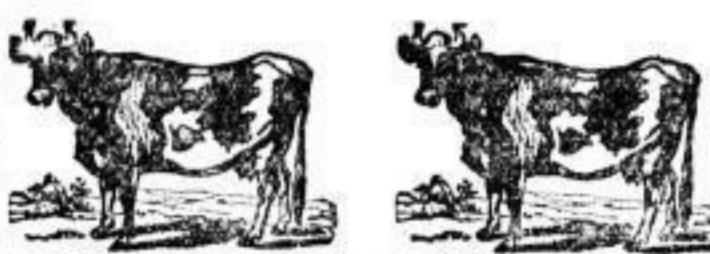
Geestemünde a. W. Adolf Wulf.

N.B. Der Transport trifft Sonntag mittag ein.

## Ostfriesisches Milchvieh.

Montag den 8. November  
stelle ich wieder eine große Anzahl  
jung, schwer und milchreicher Kühe  
hochtragend und frischmilchend, wie  
Abmelkkühe u. pa. Zuchtbullen  
bei mir zum Verkauf. — Bitte um Preisangabe.

Eduard Seifert.



Am Dienstag d. 9. November stellen  
wir in Dresden (Milchviehhof) einen sehr  
grossen Transport allerbester Kühe  
(jung, schwer und milchreicher Qualität),  
ganz hochtragend und auch frisch-  
milchend, sowie einige hochwertige  
junge sprangfähige Zuchtbullen zu  
wirklich billigen Preisen zum Verkauf.  
Der Transport trifft am Montag den  
8. November frühmorgens ein.

A. J. Stein, Emden (Ostfries-  
land).

Auch prima Kälber, 6-8 Monate  
alt (Bullen- und Kuhkälber) stellen wir zu  
ganz billigen Preisen zum Verkauf.

## Achtung! Pferde-Verkauf!

Seige hierdurch ergeben sich an, dass  
ich am 4. d. M. mit einem frischen  
Transport einer volljährigen  
Reit- und Wagenpferde,  
sowie kräftiger  
Arbeitspferde  
eingetroffen bin. Darunter befinden  
sich auffallend schöne Gelbenne, Abeln, langhaarig, Glan-  
zrappen, Füchse und Braune. Die selben stehen in Bittau, äußere  
Weberstraße 23, bei mir, unter fairen Bedingungen zum  
Verkauf und Tausch.

Telephon 359. Hermann Wierzbowsky.

Von heute ab steht ein frischer  
großer Transport bereit.

**Holsteiner u.  
Seeländer  
Wagenpferde,**  
sowie  
**dänischer Arbeitspferde**

unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.  
Dresden-Neustadt. Paul Augustin, Hechtstr. 29.

2 starke  
**Arbeitspferde**  
6 Jahre alt, 172 cm hoch, sofort  
preiswert zu verkaufen.  
Gasthof Altfrauen.

**Tragende Stute,**  
dane. Kliegen-Schimmel, 170 cm  
hoch, billig zu verkaufen. Friedr.  
Neustadt, Blicenthorstraße 8.  
Tel. 9000. H. Streble.

**Zwei Pferde,**  
unter diesen die Wahl, billig zu  
verkaufen. Reitewiger Str. 14.

**Reitpferd,**  
schwarz. Stute, 167 cm, 6 Jahre,  
sch. Bla. edle Rasse, für mittler  
Gewicht, aus Brabant, zu verkaufen.  
Zwischen Tempelerschloß und  
Hansmeister Liebscher.

Hund.

Verkäufe oder verkaufliche auf  
Hobnail, 1 Hobnail, Diger-  
bede, 1½ Jahre alt, sehr gute  
Auslagen, noch nicht fertig ges-  
peist, für den billigen Preis  
von 70 M. Wunderbare Haar-  
farben, wird das dreifache wert.  
Offert, bitte an Imp. Möller.  
Rittergut Neustadt bei Nördlingen.

## Offene Stellen.

**Blech- und Stabeisen-Grosshandlung**  
nicht möglich sofort gut empfohlenen

## branchekundigen Komis.

Bewerbungen mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit, Zeugnissurkunden und Gehaltsanwuchs unter **W. D. 281** an den „**Invalideindant**“ Dresden.

## Kaufmann. Lehrling gesucht

für Übung von Großbetrieb der **graphischen u. Papierbranche**. Gute Ausbildung. Fortbildungsschule für Betriebe mit Zeugniss. wollen sich melden unter **A. 6575** in der Egv. d. Bl.

## Papier!

Wir suchen für 1. Januar 1910 einen branchekundigen, jung. Mann als **Erprobten** unterbreitende Stellmacherei. Angebote erbeten. **Richard Klippgen & Co.**, Moritzstraße 12.

Für Einrichtung einer **Schneiderschule** wird branchekundiger

## technischer Leiter oder Werkführer

in dauernde Stellung gesucht. Über Offerten unter Anwache des Lebenslautes und der Gehaltsanwuchs unter **T. 3590** an die Egv. d. Bl. erbeten.

## Intell. jg. Mann,

der dort Kenntn. u. Macht, schreibt, 17-30 Jahre alt, zum Vertrieb mit d. Publikum geeignet ist, od. 1. Dez. angesucht. Mit Kenntn. von Recht, in **Rackows** Unt. Anstalt, Altmarkt 15, Vermittelt, wie kein Leiterlos.

## X Vertreter gesucht.

Großes Baumschulgeschäft im Sommer-Saale findet in Dresden u. Umgebung eine geeignete Vertriebsstelle als Vertreter, verlangt geringe Provision. L. S. 6961 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

**3-20 Mk.** tagl. können bei Nebenverdienst d. Schiedsgerichts, Täglich. Vertrag. Keine Gewerbesteuere in Kaufnahme d. W.

### Erklärung!!

Der Alleinerbe eines vorüber erledigten Anwalt. hat Bedarf. Monatsentnahm. ist ein zweckm. Besitzer aller Güter zu vergeben. **200,- Verd.**! Kapital. Runden nicht erforderlich. Der Käufer ist viel leicht verständl. u. wird bereit in einer kleinen Zeitraum in ganz Freig. tätig. In Betrieb befindet. **Gaafenstein & Vogler** besitzt in **Köln** kleine

**Gefücht werden Herren u. Damen** mit Übernahme v. Zählerkarte, Handtasche, hands. Täsch. Beutel, usw., 5-20 Mk. tagl. Neben verdienst. Als Gewerbe kommt **W. Eichenhahn**, Leipzig 102.

## Jos. u. Landw. Beamten Verein in Dresden.

Den Herren Dr. Lingl. am gef. Reinheitsaufnahmen, dass die von pp. Schmidgen für Sonntag d. 7. 11. eingerufen. Generalversammlung auf Dienstag beruhet. Dr. Schmidgen ist dieses Name als Vorstand bezeichneten worden.

**Schumann**, Vorlinender.

## Verwalter-

## Gesuch.

Nat. 1. Januar 1910 wird ein gut empfohlener, praktisch erprobter älterer Verwalter gesucht.

## Ritterg. Nossowitz

bei Elsterberg f. S.

## Vogt,

schriftl. u. energisch, nicht für Neujahr 1910, sondern um Februar abzufinden.

**Stadtamt Kleinstädtchen**, Post Stützen, Kauf.

Für 1. Januar 1910 wird in **W. 17** Et. Wohl. u. 20-21. Rundgang ein beschäftigter

**Oberschweizer** mit Gehaltsanwuchs gefordert vom **Vorwerk Paudritzschen**, Post Leipzig.

**Lehrling** mit guter Schulbildung f. meine Geschäftsbücherei. Ester 1910 gesucht. Bei und Wohnung mit **Eduard G. J. Schumann**, Post.

## Stenogr., Maschinenfabr.

Buchb. Konzess. n. w. kontroll. nachgem. d. **Mastow**, Untern. Altmarkt 15, Tel. 8002

## Junger Maler

nicht ingeweihte Beschäftigung. Off. u. Q. S. 741 Egv. d. Bl.

## Tüchtiger Schirrmaster,

Ied. sucht zu Neuzeit Stell. b. Witwe von guter Person. zuverl. in all. Arbeit. u. Wachtniere bew. W. Off. u. K. T. Nr. 100 postlagernd. Bannevin erbeten.

## Empfehle für sofort viele

**Ober-Frei-Unter.**

für Geschäftsbüro kostengünstig.

**Schneiderinnen** im Abändern von

**Kostümrocken, Damen-Jacketts und Blusen**

perfekt, sofort gesucht.

**Siegfried Schlesinger.**

Geblieb. Blumen-Arbeiterinnen

mit Rosen, Frieder, Erben, Vergissmeinnicht usw.

kennt jetzt **Mittwoch** von

9 bis 1 Uhr u. jeden Freitag von 2 bis 5 Uhr im „Welt-

café des Dr. Jakob. Arbeitsergebnis. Wettiner Straße, Arbeit erzielen.

**Hoffmeister & Schelzig.**

Neustadt i. Sach. bei 288-290

**Vertreter gesucht.**

Großes Baumfachgeschäft im Sommer-Saale findet in Dresden u. Umgebung eine geeignete Vertriebsstelle als Vertreter, verlangt geringe Provision. L. S. 6961 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

**3-20 Mk.** tagl. können bei Nebenverdienst d. Schiedsgerichts, Täglich. Vertrag. Beutel u. Blatt. Gewerbe in Kaufnahme d. W.

**Gefücht werden Herren u. Damen** mit Übernahme v. Zählerkarte, Handtasche, hands. Täsch. Beutel, usw., 5-20 Mk. tagl. Neben verdienst. Als Gewerbe kommt **W. Eichenhahn**, Leipzig 102.

**Geprüfte Lehrerin** (oder Lehrer)

aus guter Famille. Hausunterricht mitte. Gewaltlos erzielt werden. Verbindung m. Dresden vorausgeht, man wurde weitaus mehr um 8 Uhr möglichst abends ausziehen und um 5 Uhr abends zurück. Eine Stunde von 7 bis 12 Jahren eine.

**geprüfte Lehrerin** (oder Lehrer)

aus guter Famille. Hausunterricht mitte. Gewaltlos erzielt werden. Verbindung m. Dresden vorausgeht, man wurde weitaus mehr um 8 Uhr möglichst abends ausziehen und um 5 Uhr abends zurück. Eine Stunde von 7 bis 12 Jahren eine.

**Ziegelmeister-Stelle-Gesuch.**

Eigtl. ist, wenn viele, alt, stark. Ziegelmeister in ungefähr, lange selbst-Bertramstellung, mindestens seit 1. 3. 1910 in verschiedenem Alter, od. 1. Jan. Übernehmen kann, nur d. Stelle von 1. 1. 1912 bis 1. 1. 1913.

**Kupferschmied,** 20-30 alt, nicht Stellung als Fabriks-Kupferschmied. Off. R. V. 701 a. d. Egv. d. Bl.

**Kavallerist,** 18. Fuß-Regt. oder Reiter, mit guten Kenntn. leicht Stelle als Reitermeister.

**Wirtschafterin.** 18. Fuß-Regt. oder Reiter, mit guten Kenntn. leicht Stelle als Reitermeister.

**Stolz.** Moritzburg f. S. am **W. 17**.

**Zaharzt** am 1. Dezember ein nicht unbedeutendes Kranken zur Behandlung. Off. u. S. F. 700 in der Egv. d. Bl. erbeten.

**Wegen Verherrnung meines Vertrags suchte** ich am 1. Dezember d. J. 1910, keinen Platz eine für meine Tochter Pollo eine in Wohl- und Buttermeisterdorf sowie Gläsernstr. erzielte, einfache und übernahme.

**Frau Wanda Held,** Rittergut Mitteloderwitz

10. S. 700 in der Egv. d. Bl.

**Schneiderlehrmech.** arbeitet Weigert, 10. S. 700 in der Egv. d. Bl.

**Stellen-Gesuche.**

**Junger Koch,** 19 Jahr alt, der auch selbstständig arbeiten kann, sucht geringe u. gute Kenntnisse, zumindestig Zelle, 2 Schirrmaster, 243 Landwirtsf., 2 Kutscher, ledig, 22 u. 26 J.

**5-10 000 Mark** gesucht. Begründung solide soliden Wohl- u. Berufsgang. Erfahrungsglück. L. S. 700 in der Egv. d. Bl.

**Hausmagd,** 19 J. nach Dresden-Zeileben, Post, verb. 17 J. 3 gr. Kinder, Post, 21 J. will jetzt heiraten, Post, ledig, darf u. traut. 2 Schirrmaster, 243 Landwirtsf., 2 Kutscher, ledig, 22 u. 26 J.

**5-10 000 Mark** gesucht. Begründung solide soliden Wohl- u. Berufsgang. Erfahrungsglück. L. S. 700 in der Egv. d. Bl.

**Sichere Kapital-Anlage**

Auf ein freiesches Wohn- u. Geschäftshaus in besserer Lage einer gro. Provinzialstadt wird per bald. spät. eine goldfeste

**II. Hypothek** in Höhe von 70-80 000,- L. zu 4% fikt. auf 5 Jahre oder länger geschafft. An- gebote u. B. G. 1201 Rudolf Mosse, Dresden.

**5-10 000 Mark** gesucht. Begründung solide soliden Wohl- u. Berufsgang. Erfahrungsglück. L. S. 700 in der Egv. d. Bl.

**Sichere Existenz!** ist tüchtigem Oberförstner, Post oder Restaurateur geboten durch Übernahme der Betriebsfirma eines gutgeh. besser. Restaurants u. Cafés

**(Bahnhof-Haltestelle).**

Erforderlich Kapital 8-10000 M. Ges. L. S. 700 in der Egv. d. Bl.

**Fremdenpension,** voll belegt, in der Nähe d. Hauptbahnhofes, ist zu verl. in Hein.

St. 10. Off. erb. u. D. H. 7516 Rudolf Mosse, Dresden.

## Geb. alt. Dame

nicht Wirkungskreis in meinem Hause der alt. Dame od. Herren ohne Entg. Off. erb. unter **S. H. 801** in die Egv. d. Bl.

Gutsbes. Todt, steinig u. steigt, mit nett. Umgangs. i. selts. händ. Stell. i. tot. od. später in bey. Gutsbausalle oder als

## Stütze

in best. Restaur. W. Off. erb. unter **R. B. 10** postlagernd Weinhardsdorf.

## Zeitung, junge Dame

nicht Geschäft, zu Sammeln, a. a. Off. erb. unter **R. Z. 703** Egv. d. Bl.

Magd u. Knecht zusammen auf Gut

Witten, in alte Küllner mit

Gummier, Vermittlerin,

Widderfuß Straße 12.

Gute Bier, Seewiese u. Wein.

## Kellnerinnen

empfiehlt **Ranft**, Stellen Bewill. Schreib. 6, 2. Tel. 2303.

## Empfehlung

flotte, tücht. Servier,

Bier, Café, Wein.

## Kellnerinnen,

Anfang f. Kirmes, Hochzeit,

Büttner, Bier, Wein, Bier, Wein.

Altes Mädchen, in guten

Stunden, nicht baldt. Stell. d.

U. M. 1000 Borsamt 10 erb.

## Kutscher,

ledig, militärisch mit gut. Bezug-

nissen, nicht Stellung d. 1. 1. 10

Werte Off. erb. unter **A. H. 100** postlagernd Bohrigen.

## Landschaftsgärtner

sucht Beschäftigung im Herbst-

arbeit **A. Kohlsdorf**, Ober-

Krauenstr. 3, Et. Vermittler

17. Mädchen v. L. nach

Stellung als Hausmädchen

d. 15. 11. 1909, Off. u. S. L. 804

in die Egv. d. Bl. erbeten.

## Kellnerinnen,

sowie familiisches

## Gastwirtspersonal

sofortigen Nutz. empfiehlt

Freudenberg & Hille,

für die Frauenwelt.

**Merkblatt:**  
Ihr, die ihr im Lebensboot zusammen-  
sitzt,  
Frau der Bekanntschaft nicht, die leicht  
vergässt,  
Dem Freunde nur, der Quarantäne  
holt... A. v. Nordherz.

Die weibliche Berufswahl.  
(S. 1096)

In einem solchen kleinen Haushalt fühlt sich auch ein junges Dienstmädchen wohl und die fröhlich sich entwidelnden Glieder, die frische, gelunde Gesichtsfarbe nicht vor teilhaft ab von den blauen, ungesunden Gesichtern und der schläfrigen Haltung der Fabrikarbeiterinnen.

Hier liegt ein solches Dienstmädchen den Grund zu einer tüchtigen Wirtschafterin und späteren Gattin, sie erspart sich nach und nach einen häblichen Wäschevorrat, neint ein kleines Kapital später ihr eigen und kann Dank der fürsorgenden Einrich tungen des Staates für Unfall und Alter sorgenlos in die Zukunft blicken. Wohl dem Manne, der sich solch ein tüchtiges Dienstmädchen zur Frau erwählt. In seinem Heime herrscht Ordnung, Sauberkeit und Sparsam, in seiner Familie gute, aber straffe Kinderzucht, auf seinem Tisch findet er eine schmackhafte, fröhliche Hausmannszeit und über dem Ganzen herrscht eine glückliche, gelunde Haustau, die das Heim auch des armen Mannes mit wenig Mitteln zum Paradiese macht.

Auf die Mädchen der Armen fehlt aber die schon so oft geforderte und sehr not wendige obligatorische Fortbildungsschule. In größeren Städten gibt es wohl private und öffentliche Fortbildungsschulen, diese sind aber mehr für die Mädchen des Mittel standes, nicht aber für die dienenden Mäd chen bestimmt. Man hilft sie in der Regel damit, daß man diesen Wirtschaftsunterricht als Kochunterricht und allerhand Kostümstunden in die Volksschule verlegt.

Doch der Näh- und Strickunterricht schon in der Schule beginnt, mag richtig sein, aber der Unterricht im Kochen sollte erst im 15. und 16. Lebensjahr beginnen, da ein 11-jähriges Dienstmädchen noch keiner Küche vorstehen kann und darum das wenige gar bald wieder verlernt und vergässt. Über haupt müßte die weibliche Fortbildungsschule weniger wissenschaftliche, desto mehr aber wirtschaftliche Ziele im Auge haben. Wissenschaftliche Fortbildungsschulen für Mädchen gibt es in großer Menge, tüchtige Wirtschaftsschulen für junge Mädchen der unteren Stände aber sehr wenige.

Ganz besonders die Frauenevereine des Landes sollten sich noch viel mehr der Diensten annehmen und gerade für die Wei-

terbildung dieser jungen, unerfahrener Mäd chen des Volkes soll und ganz eintreten. Auch könnte von dieser Seite ganz besonders die Stellenvermittlung ohne Geldosten übernommen, unentgeltliche Rechtspflege in würdigen Fällen geboten und auch selbst für bessere, gesellige Vereinigungen dieser Mädchen Sorge getragen werden, damit diese Kinder unseres Volkes, die sehr oft eine traurige Kinderzeit gehabt haben, sich ihrer Jugend freuen und dadurch vor den öffentlichen und oft unsölden Vergnügungen unserer Tage bewahrt werden.

Auf die Frauenwelt bietet sich ein umfangreiches Arbeitsfeld, um mit Geistlichkeit, mit der Wehrhaftigkeit und mit einer großen Anzahl gleichgesinnter Bürger ein Stück jahrelanger Arbeit zu leisten, die wohl des Schweiches der Edelsten wert ist. Die hier und da schon bestehenden Jungfrauen-Ver einte unter der Leitung unserer Geistlichkeit sind schon Vorboten einer einsichtsvoller en Zeit und haben für die Frauendarbeit an unserer armen Jugend tüchtig vorgearbeitet. Darum ihr deutschen Frauen, auf zur jüngsten Arbeit an den Kindern unseres Vol kes, die Euren Rat und Eure Tat fürs Leben notwendig brauchen.

Der Siegeszug der künstlichen Seide.

Über die bemerkenswerte Zunahme in der Herstellung künstlicher Seide macht die „Illustration“ interessante Mitteilungen. Bereits im Jahre 1907 bezifferte sich die in Europa und Amerika hergestellte künstliche Seide auf nicht weniger als 6 Millionen Pfund, während sie noch im Vorjahr 4.000.000 betragen hatte. Die künstliche Seide wird bekanntlich auf chemischem Wege aus Baumwolle oder Cellulose gewonnen, aber die Herstellung zeigt noch bis vor kurzem in der Praxis erhebliche Mängel. Zwischen aber sind wertvolle technische Verbesserungen eingetreten, die die Qualität der künstlichen Seide sehr verbessern und damit die Nachfrage erheblich gesteigert haben. Dazu kommt, daß mit dem wachsenden Bedarf an Seide die Produktion an natürlicher Seide kaum noch ausreicht. Im Jahre 1905 haben Europa und Amerika den chemischen Seidenmarkt fast völlig erobert und die Händler haben mit den asiatischen Seidenzüchtern rücksichtige Verträge zu wesentlich teureren Preisen abschließen müssen. Will dies begünstigt natürlich den Siegeszug der künstlichen Seide, die in der Krawatten- und Bänderindustrie immer weiter vor dringt. Außerdem hat man sie auch in größerem Maßstabe für die Herstellung von Möbelstoffen und Seidentepeten herangezo gen; indes ist es die Palmenterry-Industrie, die jetzt die meiste künstliche Seide ver arbeitet.

Belletristische **Dresdner Nachrichten** erscheint täglich  
Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856

No. 259 Sonnabend, den 5. November. 1909

Die Dollarprinzessin.

Roman aus der Gegenwart von Konrad Döring

(Z. Fortsetzung)

„O, diese Teufel!“ rief sie. „Das ist Bittrol! Mein Herr, wie geht es Ihnen?“ Ihr Schuh. Was wäre aus mir geworden, wenn Sie nicht so tapfer zu Hilfe gekommen wären? Eine Blinde, ein hilfloser Krüppel! O, tapfend Dame, tapfend Dame!“

Kurt lag verwirrt auf sein blaues Kissen und seinen verdorbenen Ueberalber. Ihm wurde unheimlich zumute und er ahnte, daß er hier in ein Weibernei geriet.

„Ich verstehe noch nicht, Madame.“ so begann er.

„Sie werden sehr bald verstehen.“ entgegnete die Dame, rief den Wagenfuch auf und rief den Kutscher an.

„Willkommen, werden wir verfolgt?“

„Nein, Madame Ketteler, es scheint nicht so.“

„Dann erwarten uns die Kerle sicher an der Tür meines Hotels. Der Herr hier darf auf keinen Fall bis dahin mitskommen, sonst schlecken ihm von dort aus die Kerle nach. Nehmen Sie darum jetzt einmal eine halbe Stunde freiz und quer, dann können wir den Herrn an einer entlegenen Stelle der Stadt abholen.“

„All recht, Mam!“

Sie wandte sich wieder zu Kurt.

„So, jetzt haben wir ein Weibchen zu haben. Nun, mein unbekannter Retter, liege Gi mit, wie Sie sind?“

„Ich heiße Henry Violet und bin heute früh mit der „Iceland“ angelangt.“

„Sie führen einen französischen Namen und sprechen ein ja reines Deutsch.“ Sprach Kurt bis sich auf die Lippen. Er war doch ein gehöriges Greenhorn! Sprach schon zehn Minuten lang deutsch und merkte es selbst nicht.“

„Ich bin, ich bin...“ schrie er endlich hotternd heraus.

Die Dame lächelte ihn.

„Nun, mein Herr, gestatten Sie mir zunächst, daß ich Ihnen Ihren Paletot erzeige.“

Sie öffnete ihr Handtaschen und überreichte Kurt eine Hundertdollarnote.

Kurt wurde rot, verwirrt.

„Gütiges Fräulein, der Paletot ist keine zehn Dollar wert, ich kann den Betrag nicht annehmen!“

„Bitte, nehmen Sie nur, hier in Amerika ist die Kleidung teurer.“

„Sogar nahm Kurt den Schrank. Nach kurzen Schwanken sagte er sich, daß er in seiner jetzigen Lage nichts zu verlieren habe. Mit diesen hundert Dollars könnte er mehrere Wochen leben und in Ruhe eine Siedlung suchen.“

„Und noch wen soll ich im Standard Hotel fragen?“

„Sagen Sie, Sie wünschen Madame Ketteler zu sprechen.“

„Madame Ketteler, die berühmte Opernsängerin?“

„Sawohl! Adieu, mein Retter, leben Sie wohl bis morgen!“

6. Kapitel

Nach längeren Umwegen war Kurt Wittenberg todmüde nach Hause gekommen. Er betrat sein Zimmer und entzündete das Licht. Zu seiner großen Verblüffung lag ein verschlossenes Kästchen auf dem Tisch, adressiert:

„Mister Henry Violet, Newport, City.“

Montag, 8., Dienstag, 9., Mittwoch, 10. Nov.

# Seiden-Sonder-Verkauf.

Derselbe umfasst:

Sämtliche Seidenstoffe, Kleider- und Besatz-Samte,  
halb fert. Japon-Roben, schwarze Seidentüll-Roben,  
seidene Unterröcke.

**Besonders preiswert (Wert teilweise das Doppelte)**  
sind folgende Serien:

Serie I m **Mk. 1.50.**,

Serie II m **Mk. 2.25.**,

Serie III m **Mk. 2.75.**,

Serie IV m **Mk. 3.25.**

Dieser von meiner werten Kundschaft sehr beliebte und bekannte, im Jahr nur einmal stattfindende Seiden-Sonder-Verkauf bietet anerkannt vorteilhafte Einkaufsgelegenheit.

Kein Umtausch.

Keine Proben.

Barverkauf.

# Wilhelm Thierbach,

König Johann-Str. 4.

Gr. Kirchgasse 1.

Kurt war halb erschrocken, halb erstaunt. Er konnte sich genau entsinnen, der Wirtin keinen Namen genannt zu haben. Er ergriff den Brief mit heimlichem Grauen und erbrach den Umschlag. Es befand sich eine Karte mit einem aufgedruckten Kreisblatt darin, auf der nur die Worte zu lesen waren:

"Bitte, besuchen Sie mich morgen Freitag 2 Uhr in meinem Hause 5, Avenue 362. John O'Flanagan."

Die Gedanken jagten sich in seinem Kopfe. Woher kam das Billiet, wer wußte seine Adresse, wer war O'Flanagan? Er konnte sich keine Antwort auf diese Frage geben. Unruhig legte er sich nieder, doch sein Schlaf wollte in seine Augen kommen. Immer wieder dachte er an die Warnungen der Iränderin. Endlich begannen seine Gedanken sich zu verwirren und wohlruhender Schlaf leiste sich auf seine Lippen.

Am nächsten Morgen war es sein erstes, sofort die Wirtin nach dem Ueberbringer des Briefes zu fragen. Doch diese hatte niemand bemerkt. Der Brief habe nahe der Tür auf dem Boden gelegen, sei also wohl durch den Türklopft gestoßen worden.

Allerdings habe kurz nach seinem Fortgehen jemand im Laufe des Nachmittags angefragt, ob hier ein französischer Herr eingezogen sei, doch wer dies war, wisse sie nicht.

Kurt verachtete, gleichgültig auszuhören.

"Schade," sagte er, "dass ich nicht weiß, wer das Schreiben überbracht hat. Es enthält nämlich eine Einladung zum Lunch in der 5. Avenue."

Die Wirtin sah ihn grins an.

"In der 5. Avenue, da, wo die Millionäre hausen? Da haben Sie ja vornehme Bekanntschaften."

Kurt beschloß, sich zunächst einmal zu erkundigen, wer der in der 5. Avenue 362 bewohnende O'Flanagan war und begab sich zu diesem Zwecke auf die Straße. Kaum hatte er das Haus verlassen, als ein Zeitungsjunge brüllend an ihm vorbeilief.

"Große Sensation!" so rief der Bengel. "Deutsche Sängerin im Opernhaus eingekippt, angegriffen und gerettet! Das Neueste! 'World', 'Sun', 'Herald'!"

Kurt kaufte eine Zeitung und überflog den Artikel. Wahnsinnig, da stand die ganze Geschichte druckarm, mit vielen Ueberzeichnungen und einigen boshaften Ausfällen gegen die Künstlerin. Er stieß das Blatt zu sich und schlenderte nach der Avenue. Die Nummer 362 war ein hohelegantes Gebäude, dessen Außenmauer auf großen Reichtum seines Besitzers schließen ließ. Kurt fragte einen in der Nähe postierten Polizeibeamten, wer den prächtigen Bau bewohne.

"Hier residiert der Bankier Thomas O'Flanagan," antwortete der Polizist. Kurt war so flug wie zuvor. Was konnte ein so reicher Mann von ihm, dem armen Schluder, wollen? Endlich glaubte er die Lösung des Rätsels gefunden zu haben! Das war's! Eine andere Erklärung war nicht möglich!

Der gute Bradbury hatte hierbei seine Hand im Spiele! O'Flanagan war zweifellos ein Heilsherr eines reichen Brauereibesitzers und hatte ihm noch vor seiner Abreise auf Kurt anheimgemacht. Sicher handelte es sich um irgend eine Anstellung in einem Bankhaus oder vergleichend. Aber dann hätte man eigentlich etwas davon in dem Briefe erwähnen können. Nun, seih ein Robob in eben Schreibkunst! Oder vielleicht hatte er das Billiet gar in irgendeinem Cafè oder im Warzelal des Bahnhofs in Gesellschaft Bradburys geschrieben! Richtig, das dürfte es sein! Wozu hätte Kurt wieder. Aber woher wußten denn Bradbury und O'Flanagan die Adresse seiner eben ein besogenen Wohnung? Woher, woher? Kurt sah und fand keine Erklärung, doch jetzt kam es wie eine Erleuchtung über ihn! Ja, ja, so war es! Der gute Bradbury hatte beimlich einen der zahlreichen Kommissionäre am Hafen beauftragt, ihm zu folgen und seine Wohnung festzustellen.

Eigentlich war ja dieses Heimkommen auch etwas sonderbar, aber dafür war man eben in Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Doch wozu sollte er sich lange den Kopf zerbrechen, um 2 Uhr würde er ja ohnedies die Lösung des Rätsels erfahren.

Er wedelte die gehörn erhaltenen Hundertdollarnoten und tauschte einen Anzug und einen der luxuriösen Pockets. Die Herrengarderobe sind im Range des Dollars praktisch und nicht teuer. Zur 12 bis 15 Dollars erhält man einen tollen, gearbeiteten eleganten Anzug, für 10 Dollars einen äußerst tragbaren Ueberzieher.

Kurt kam sich in seiner neuen Garderobe wie ein echter Gentleman vor und betrat ein Restaurant, um zu Mittag zu speisen. Ein eigentümlicher Anblick bot sich ihm dar. Um eine freitische Bar hielten eine Menge Menschen auf hohen Stühlen, jeder drei oder vier mit Speisen gefüllte Teller vor sich stehen. Die Leute schlängeln und würgen darauf los, als ob ihr Seelenheil davon abhänge, die vier Gänge des Dinners in zwei bis drei Minuten hinunterzuschlingen. Dort sprangen einige auf, den letzten Bissen ins Maul, rissen dabei die Stühle um, warfen den Käffchen ein Geldstück zu und jagten wie die Besessenen davon. Hier stützten sich Neuangekommene auf die freigewordenen

Stühle, brüllten nach dem Kellner und fielen wie die ausgehungerten Löwen über das Wahl her, um nach einigen Minuten ebenso schnell davonzueilen.

Kurt sah hier zum ersten Male eins der typischen amerikanischen Speisehäuser vor sich. Sein erster Eindruck war der des Widerwillens. Wie anders sah es hier aus, als in Berlin in der gemütlichen Stammkneipe mit den laubern gedachten Tischen, den vielen Zeitungen, die man nach dem Essen lesen konnte, dem gutgepflegten Bier und dem anständigen und ruhigen Publikum. Kurt konnte noch nicht wissen, daß der Amerikaner den Hauptwert auf die Häuslichkeit legt, während der Deutsche nicht von der Kneipe lädt, und wenn er dreißig Jahre im Lande ist. Doch sich heraus andauernd schwere und bösartige Konflikte ergeben, sollte Kurt noch erfahren.

Zunächst beschloß unser Freund, derartige Quick-Lunchs, wie man drüber sagt, nicht in seine Gewohnheiten aufzunehmen, denn er hatte keine Lust, sich ebenfalls den fortwährenden Verdauungsschwierigkeiten auszusetzen, unter denen die Amerikaner durch ihr unverhältnismäßiges Überunterkühlung der Magazinleiden leiden.

Nach längerem Herumfragen und Suchen fand er endlich ein einladend ausschauendes deutsches Lokal, in dem die Offiziere der Handelsmarine verkehrten, und ließ sich's dort wohl sein.

Inzwischen war es halb zwei Uhr geworden. Er machte sich auf den Weg und befand sich um zwei Uhr in der 5. Avenue.

Je näher er dem Palaste des Eisenbahnlösers kam, desto bestiger pochte sein Herz. Ein unbestimmtes Gefühl warnte, ein dunkles Grauen schüttelte ihn, jener schlechte Sinn, für den wir keine Erklärung kennen. Doch er unterdrückte dieses Gefühl.

"Dummes Zeug," murmelte er. "Was soll der Millionär Dir armen Schluder antun?" Entweder hat er Arbeit für Dich, und dann ist alles in besserer Ordnung, oder der Brief ist gar nicht für Dich bestimmt, und er lägt Dich hinauswerfen. Also vorwärts!

Kurt drückte auf den Knopf der Klingel, ein älterer Diener in reicher Tracht öffnete.

"Mein Name ist Violet; ich fand in meiner Wohnung einen Brief, mich hier um zwei Uhr einzufinden."

Der Diener verbeugte sich ehrfurchtsvoll. "Sehr wohl, Sir! Mister O'Flanagan und die anderen Herren sind bereits verhantelt. Ich bin beauftragt, Sie inzwischen in dieses Zimmer zu führen, bis die Konferenz der Herren so weit fortgeschritten ist, daß Sie empfangen werden können. Sie kann nur noch wenige Minuten dauern."

Der Diener führte Kurt in ein förmlich ausgestattetes Zimmer, worin sich ein mächtiger Kamin befand.

Werktolle Gemälde hingen an den Wänden, Möbel und Einrichtung waren kostbar und geschmackvoll. Man merkte, daß man sich in einem reichen Hause befand.

Kurt nahm auf einem Stuhl am Kamins Platz. "Aha," dachte er, "es sind mehrere Herren anwesend, sie halten eine Konferenz ab, bei der ich vorgestellt werden soll. Es scheint sich also um einen Vertrauensposten zu handeln. Hoffen wir das Beste!"

Er betrachtete das an der Wand hängende Gemälde. Es stellte einen Mann in altermittlicher Tracht vor. Kurt trat näher heran.

Der Name eines berühmten Malers war in der Ecke verzeichnet. Er schlug ein auf dem Tische liegendes Kunstwerk auf und betrachtete die Rückseite. Viele war er in die Betrachtung des Werkes vertieft, daß er nicht merkte, daß inzwischen fast eine halbe Stunde verstrichen war.

Zur selben Zeit stand eine Treppe höher eine sehr eingehende Beratung statt. Der Diener, welcher Kurt empfangen hatte, sprach dort mit dem Herrn des Hauses.

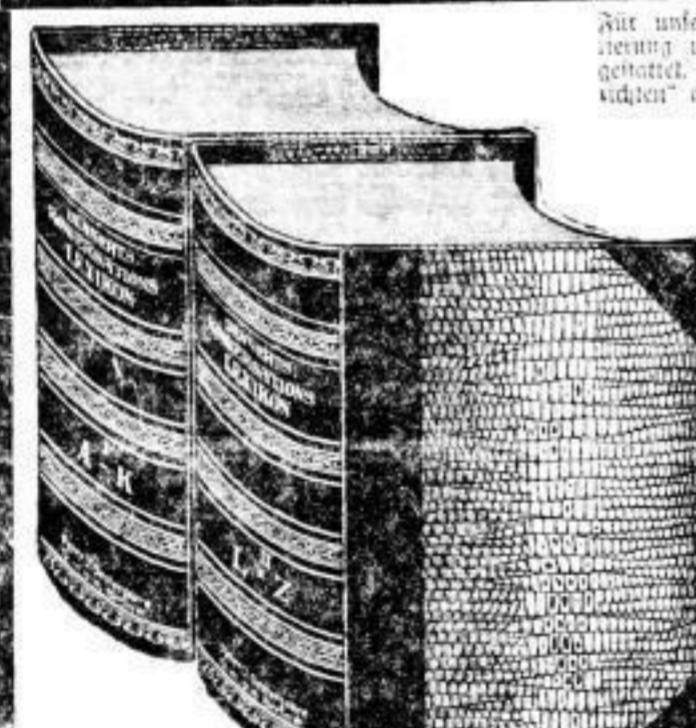
"Es ist gekommen, Meister," sagte der Mann, "und erwartet das Zeichen zum Näheretreten im blauen Salon des ersten Stockwerks."

"Es ist gut, Bruder," antwortete eine andere tiefe Stimme. "Er mag einige Minuten warten. Es ist besser, wie besprochen unter Geschäfts mit der Atlanta-Bahn bevor er eintritt. Wir haben ihm seit seiner Ankunft nicht mehr gesehen, wissen nicht, in welchen Zügen er aufgewachsen ist und ob er das Herz und den Sinn seiner glorreichen Vorfahren besitzt. Beträchtet nun, Brüder, meinen Plan, den Ihr den anderen Stammesvatern — aber nur diesen — mitteilen könnt. Sagt ihnen, daß ich nicht all die Vertrauten unseres Zentierbandes zu mir laden könnte, mit denen wir vor drei Tagen durch den unterirdischen Gang aus der Kirche zu Philadelphia den Schergen entronnen sind, denn eine solche Begegnung hätte vielleicht Verdacht erregt. Darum habe ich nur Euch fünf, die Treuesten der Treuen Freunde, zu mir enthalten. Vernehmt meinen Plan!"

(Fortsetzung folgt.)

## Die diesjährige Prämie für die Leser der „Dresdner Nachrichten“.

Ausschneiden!



### Dennerts Konversations-Lexikon.

Ein Nachschlage- und Belehrungsbuch für alle Fälle und Vagen des täglichen Lebens. Unter Mitwirkung von 150 Fachleuten, u. a. Geb. Prof. Dr. Maxel, Dr. W. Sievers, Geb. Juriziat Prof. Dr. Jorn u. v. — Herausgegeben von Prof. Dr. E. Dennert.

**2 Bände in hochseinem Einband, Groß-Format — enthaltend 87 Bogen Text & 16 Seiten — 1392 Seiten, 25 neue farbige Landkarten, 36 schwarze Bildtafeln, 7 farbige Bildtafeln, 7 besondere Textbeilagen, 670 Textillustrationen.**

**Die Neuauflage ist vom Verfasser 1909 neu revidiert.**

Nachdem die frühere Auflage auf holzbatigem Papier zum Preise von 15 M. innerhalb ganz kurzer Zeit vergangen war, bringen wir die jetzt Neuauflage auf garantiert holzfremdem Papier gedruckt in vornehmster Ausstattung.

**als Prämie für die Leser der „Dresdner Nachr.“ 2 Bände für 10 Mk.**

**Von vielen Tausenden Anerkennungen hier nur einige!**

Dem Verein teilte ich ergebenheit mit, daß ich den Herrn Regierungsräten und in Kranken u. s. wie dem Herrn Polizeipräidenten in Berlin von dem Erwerben der Dennertschen Universal-Lexikons gegeben und sie erfuhr, daß Unternehmen zu fordern. Von dem Inhalt des mir überhandneten Exemplars habe ich mit Interesse Kenntnis genommen.

**v. Bethmann-Holtweg,**

f. B. Ober-Präsident des Bismarck-Brandenburg.

Reichskanzler.

Dennerts Lexikon holte ich mir eines der bewor-

benen ersten Werke der Literatur.

**Pfarrer Gräbchenfele,** Hohenfurth.

Da die Kürschnerei nicht beschönigt ist, werden Bestellungen nur in der Reihenfolge des Eingangs ausgeführt. Der Kaufmann-Schein ist daher möglichst umgehend auszufüllen direkt an den **Humboldt-**

Verlag, Berlin W. 57, einzurichten. Zur gute Ankunft wird garantiert.

**Prämien-Schein**  
für die Leser der  
Dresdner Nachrichten.

An den Humboldt-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 57, Bülowstr. 66.

Unterschreiter bestellt hiermit unter Kaufnahme:  
Prof. Prof. Dennerts Konversations-Lexikon, auf holzfreiem Papier, 2 Bände gebunden, zum  
neuen Prämienpreis von **Wit. 10,-** für beide Bände, frei aus-  
gliedern.

Ort:  
Gebung:

Amtlich empfohlen von folgenden Behörden:

Königl. Reichsministerium des Innern. Königl. Preuß. Kriegsministerium. Königl. Preuß. Justizministerium. Königl. Sachs. Ministerium des Innern. Königl. Württemb. Ministerium des Innern und Schatzkamts. Königl. Württemb. Evangel. Staatsministerium. Württemberg. Königl. Bad. Ministerium des Innern.

## 600000 Hyazinthen,

Tulpen, Krokus, Narzissen, Schneeglöckchen,

Szilla &c.

kaufen persönlich in Holland ein, importierten ganze Wagenladungen u. geben diese zu allerbilligsten Preisen ab. Prinzip: allerbeste Ware, großer Umsatz, kleine Ruhm.

Zeiger & Faust, Wettinerstr. 2,

direkt am Postplatz.

Größtes Spezialhaus Dresden.

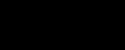
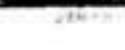
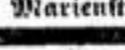
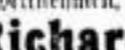
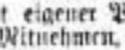
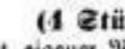
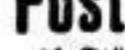
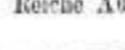
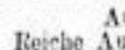
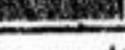
Ausführliche Kultivationsanleitung u. Katalog gratis.

Gernivrecher 7555.

## Verleih-Geschäft

für Wohnungs-Einrichtungen

I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage





Nr. 45 (zu Nr. 308).

Sonnabend, den 6. November

1909.

### Stippkes erste Novelle.

Von ihm selbst erzählt.

Ich war schon über vier Jahre Schriftsteller, wunderte mich aber, daß so wenig von mir in den Blättern stand; auch andere, die mich kannten, wunderten sich darüber. Endlich kam ich dahinter, woran die Schuld lag: ich schrieb nämlich außerordentlich wenig, eigentlich fast nichts. Wie hätte ich auch viel für den Tagesbedarf produzieren können? Was ich doch mit einer Neubearbeitung von Brehms „Tierleben“ beschäftigt, ein Riesenwerk, das freilich nicht recht fortwährend wollte, da fortwährend neue, noch nie dagewesene Tierarten in die zoologischen Gärten eingeliefert wurden, die natürlich sehr schwer zu klassifizieren waren. Ich konnte daher nur vorsichtig an das große Werk herangehen und beschränkte mich vorläufig den Sommer über auf den Besuch des zoologischen Gartens. Daz mit die Gartenkonzerte bei meinen Studien sehr hinderlich waren, veracht ich von selbst; mindestens hatten sie die bedenkliche Wirkung, daß ich meine Aufmerksamkeit in einseitiger Weise auf die hübschen Käfer konzentrierte, die dort in eisend hellen Sommerkleidern umher schwirrten.

Endlich fasse ich den Entschluß, eine längere Novelle zu schreiben. Ich brauchte nämlich notwendig Geld, um ein auf Pump entnommenes Zweirad zu bezahlen. Der Fabrikant wollte durchaus nicht warten, bis meine Neubearbeitung von Brehms „Tierleben“ mir den ersten fliegenden Sohn bringen würde.

Die Novelle sollte den Umfang von etwa 2000 Druckzeilen haben, die Druckzeile zu 16 Silben, die zuliebe zu 3 bis 4 Buchstaben gerechnet.

Mein Erstes war selbstredend, daß ich mich bei einem Verleger nach dem Preis einer solchen Arbeit erkundigte. Der Verleger erklärte nach kurzem Zaudern, daß er 50 Mark ausgerechnet habe.

„Wie?“ rief ich erstaunt, „50 Mark für eine Arbeit von 2000 Druckzeilen?“

„Sie haben mich missverstanden. Ich meinte, die Novelle wird Ihnen an Porto und Briefpapier etwa 50 Mark kosten, bis sie irgendwo abgedruckt wird.“

Ich fühlte mich versucht, am Verstande des Klamms zu zweifeln.

„Ob sie aber überhaupt gedruckt wird,“ fuhr er fort, „scheint mir sehr fraglich. Ihre Novelle ist nämlich recht mäßig.“

„Herr,“ brauste ich auf, „wie können Sie meine Arbeit so in Grund und Boden kritisieren, bevor ich sie geschrieben habe?“

Ich wollte zornbebend die Schwelle dieses talententzündigenden Parfaßportiers verlassen, der Verleger hielt mich aber am Arm zurück.

„Ah so, ich glaube im Augenblick, Sie hätten uns die Novelle schon eingedikt, weil Sie sich ja bereits nach dem Preis erkundigen. Die meisten Novellen, die bei uns eingeschickt sind, nämlich schlecht, haben Sie schon einen Namen als Schriftsteller?“

Ich erzählte, daß ich mit einer Neubearbeitung von Brehms „Tierleben“ beschäftigt sei und wies auf die riesigen Erfolge hin, die schon die erste Auflage dieses berühmten Werkes erzielt.

„Na dann“, meinte der Verleger, dessen Gesicht plötzlich aufhellte, „dürften Sie freilich mit Ihrer Novelle mindestens 400 Mark verdienen.“ —

Also 400 Mark! Das war mehr, als ich gehofft. Das Zweirad kostete nur 250 Mark, mit

blieb also immer noch ein Überschuß von 150 Mark. Samos!

In meiner Herzensfreude nahm ich immer zwei Creppenstufen auf einmal. So kam es, daß ich ein Dienstmädchen mit einer Geburtstagstorte über den Haufen rannte. Auf das Gesicht des Mädchens wurde ich vom Portier zurückgehalten. Ich mußte die Torte, die 20 Mark gekostet, bezahlen. Doch was machte das aus? 150 — 20 macht 130, mir blieb also immer noch ein Überschuß von 130 Mark.

Ich konnte mir mit Rücksicht auf diesen Rein-  
ertrag meiner Novelle schon ein kleines Vergnügen



### Neue geharnischte Sonetten

in möglichster Gemielichkeit  
gedichtet vom

jeligen Renndier Meisgen in Dresden.

1270.

### Bombastusgeister.

Wenn Geister selber die Rezepte kitzeln,  
Dann sind die Mittel sicherlich nicht dumm:  
So kalkuliert und denkt das Büblukum  
Und kost vertrauensvoll und ohne Witzen.

Die Geister trotzen Polizei und Schbitzeln,  
Sie sind gefällig, nehmen och nischt krumm,  
Und wissen ihr geliebtes Medium  
Mit Eidelkeit und Größenwahn zu kitzeln.

Bombastus, dot an die vierhundert Jahre,  
Wird aufgeweckt, um mit dem Geist Luzinden  
Mund-, Haar- und andre Wasser zu erfinden.

Sehr guten Absatz schaffden sie der Ware,  
Und ganz sich zeigend als moderne Leute  
Besorgden sie sogar och enne Pleite!

gönnen und besuchte am Abend dieses Tages das Opernhaus. Da ich nie allein ins Theater gehe, nahm ich meine Cousine Lola mit. Wir hörten „Das Nachtlager von Granada“ und beschlossen den sehr gennährlichen Abend mit einem Diner bei Dressel. Die Geschichte hat mich im ganzen 50 Mark gekostet. Das war freilich etwas viel, mir blieben aber immer noch 100 Mark Überschuß, ein recht hübsches Sämmchen.

Am nächsten Morgen fiel mir ein, daß ich ja die Novelle noch schreiben müßte. Ich ging sofort mit dem Eifer und der Gründlichkeit, die mir von jeher zu eigen, ans Werk, indem ich zunächst mehrere Flaschen Wein, eine Kiste Manila-Zigarren, einen Alabedecher und das nötige Papier kaufte. Diese Anschaffungen hatten mich allerdings 18 Mark gekostet; die Hauptfahrt war aber doch, daß ich beim Schreiben in guter Stimmung blieb, nur so konnte etwas wirklich Gediegenes zu Stande kommen. Und schließlich: 100 — 18 macht 82, mir blieb also immerhin noch ein ganz erheblicher Überschuß.

Ich hatte noch 2 Flaschen Wein und etwa 60 Zigarren, als bereits 600 Zeilen fertig vor mir auf dem Papier standen. Das Schreiben machte mir, dank der Vorbereitungen, die ich getroffen, förmlich Vergnügen, und ich rechnete aus, daß ich bei dieser ebenso angenehmen wie vornehmen Beschäftigung mit der Zeit ein kleines Kapital zurücklegen könnte. Ich schrieb noch weitere 100 Zeilen und begann dann über einen Stoff nachzudenken. Als ich 800 Zeilen Manuskript fertig geschrieben, fiel mir ein äußerst interessanter Erbschaftsprozeß ein, den ein Großvater von mir vor vielen Jahren gegen meine Großtante geführt und in sämtlichen Instanzen verloren hatte. Es wurde mir bald klar, daß sich die einzelnen Phasen dieses Prozesses ausgezeichnet für die novellistische Bearbeitung eigneten. Ich änderte also die ersten 800 Zeilen so ab, daß sie in meine Erbschaftsnovelle hineinpassen, und schrieb dann noch etwa 100 Zeilen; da passierte mir das Unglück, daß ich das Tintenfaß umstieß, dessen Inhalt die rotheide Tischdecke tief schwarz färbte. Da ich etwas farbenblind bin, merkte ich diese Veränderung erst, als meine Witwe mir erklärte, ich müßte ihr die Decke erzeigen. Die Dame war aber so fulant, mir die Decke nur mit 20 M. zu berechnen. 82 — 20 macht 62, mir blieb also immer noch ein ganz hübscher Überschuß, und außerdem hatte ich noch die Decke, die ich ja wieder reinigen oder färben lassen konnte. Mit dem Erfolg meiner Tätigkeit recht zufrieden, stuf ich an diesem Tage nichts weiter, brachte es aber durch angestrennten Fleiß in den nächsten drei Tagen bis zu 1800 Druckzeilen. Da Portwein und Zigarren zu Ende waren, schloß ich jetzt meine Novelle ab.

Ein mir befreundeter Schriftsteller hatte mir eine Feuilleton-Korrespondenz warm empfohlen, deren Geschäftsstelle ich mit Leichtigkeit aus dem Adressbuch feststellte. Ich begab mich nun mit meiner Novelle in sehr gehobener Stimmung dorthin und ließ mich dem Inhaber des Geschäfts in dringlicher Angelegenheit melden.

Der Herr meinte zwar, die Sache hätte wohl keine solche Eile, ließ sich aber herbei, einen Blick auf das Manuskript zu werfen. Da es ihm unmöglich war, das Opus auf der Stelle durchzulesen, schilderte ich ihm in kurzen Sätzen den Inhalt des Ganzen, durch das sich die erwähnte Erbschaftsangelegenheit als roter Faden hindurchzog.

Er hörte aufmerksam zu und meinte dann: „Schön, lassen Sie mir das Schriftstück hier, ich werde sehen, was sich machen läßt.“

Mir schwieb gerade die Frage auf der Zunge, ob es wohl unbescheiden wäre, wenn ich um einen Vorschuß von 50 Mark bate, als er mir zuwinkte.

„Der übliche Vorschuß“, bemerkte er, „beträgt 50 Mark, um die ich ergeben bitte.“

Ich glaubte nicht recht gehört zu haben. Daß man von einem Schriftsteller, der eine Novelle bringt, einen Vorschuß verlangen kann, war mir mindestens neu und überraschend. Auch verstand ich nicht recht, wofür ich eigentlich diesen Vorschuß bezahlen sollte. Die Sache mußte aber wohl ihre Richtigkeit haben, denn auf Fragen bestätigte mir der Herr, daß die Erleagna eines Vorschusses in solchen Fällen allgemein üblich sei.

Ich legte also notgedrungen 30 Mark auf den Tisch des Hauses und entfernte mich, nachdem ich noch Namen, Stand und Wohnung angegeben hatte, in der Hoffnung, mich nun bald gedruckt zu sehen. 62 — 32 macht 32, mir blieb also noch immer ein nicht ganz unerheblicher Ueberschuß.

In den nächsten Tagen hoffte ich nichts Neues, das Wetter war schön und verlockte mich, den Pegasus mit dem Stahlroß zu vertauschen. Ich rübe den ganzen Tag auf meinem Zweirad herum, in dem erhabenden Bewußtheim, daß das Vehikel jetzt so gut wie bezahlt sei. Nebenher hatte ich voll Unzufriedenheit über den Bescheid über die Annahme meiner Novelle, der recht lange auf sich warten ließ. Endlich, nach etwa drei Wochen, erhielt ich ein Schreiben von unbekannter Hand; das meinte der eisblute Brief jem. Voll Zuversicht öffnete ich das Kuvert, las aber zu meinem nicht geringen Erstaunen folgendes:

„In Sachen Stippe wider Stippe teile ich Ihnen hierdurch erlaubt mit, daß ich die Klage für Sie beim Kal. Landgericht hier, angestrengt habe, leider aber wieder zurückziehen mußte, da die Beplatte Stippe laut amtlicher Auskunft des Einwohner-Meldamts hier nicht zu ermitteln ist. Ich habe in der Sache viel Schreibereien undbare Auslagen gehabt. Abrei Nota über 60 Mk., von

denen 30 Mk. durch den gezahlten Vorschuß gedeckt sind.“

Der Rechtsanwalt.  
gez. Kremser.“

Ich las das Schreiben wohl zehnmal und öfter durch, verstand aber absolut nicht, was dieser Rechtsanwalt Kremser von mir wollte. Ich kannte einen Herrn dieses Namens nicht. Hier lag offenbar eine Verwechslung vor, die ich schleunigst aufklären mußte. Da, als ich im Adressbuch nach der Wohnung Kremmers suchte, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Der Rechtsanwalt bewohnte nach dem neuen Adressbuch den ersten Stock des Hauses in der Leipziger Straße, wo ich vor drei Wochen den Herausgeber der Jeanneton-Korrespondenz aufgeschaut hatte. Ich hatte damals das alte Adressbuch aufgeschlagen, in dem der Wohnungswechsel noch nicht vermerkt stand, und war so, da ich leider unterlassen hatte, auf das Tuchbild zu sehen, mit meiner Novelle in das Bureau eines Rechtsanwalts geraten. Kremser hatte in der Meinung, eine Prozeßsache vor sich zu haben, meine Eichstätt-Novelle beim Landgericht eingeflagt. Er hatte mich für meinen verstorbenen Großvater gehalten, dieser unglückselige Kremser, und eine Klage gegen meine Großmutter angestrengt, die schon seit zwanzig Jahren in der Erde ruht.

Das war schlimm, sehr schlimm! Mein Vorschuß von 30 Mark war durch die Anwaltskosten abhorbiert, und jetzt hatte ich noch weitere 30 Mark an Kremser zu zahlen. Indes: 32 — 30 macht 2 Mark. Mir blieb also, wenn ich die Novelle anderweitig unterbringen könnte, immerhin noch ein geringer Ueberschuß von 2 Mark. Das war doch wenigstens etwas, wenn man bedenkt, daß viele Schriftsteller noch Geld zu zahlen, damit ihre Sachen abgedruckt werden.

Vor allen Dingen galt es nun, die Novelle an den Mann zu bringen. Ich ließ mir das Manuskript aus den Handakten des Anwalts zurückschicken und sandte es nacheinander an verschiedene Redaktionen, die jedoch zu meiner Verwunderung die Arbeit als nicht verwendbar ablehnten.

Ich hatte dabei für Marken und Porto 1 Mark verausgabt; mir blieb aber immer noch ein Ueberschuß von 1 Mark, für den ersten novellistischen Versuch doch wenigstens ein geringer materieller Erfolg.

Leider waren durch die vielen Ausgaben der letzten Zeit meine Vermittel erschöpft, ein Umstand, der meiner so rühmlich begonnenen Laufbahn als Novellist ein frühes Ziel setzte. Ich konnte die Anwaltsnotiz Kremmers und eine mit außerdem in Sachen Stippe wider Stippe zugegangene Gerichtskostenrechnung von 20 Mark nicht bezahlen, wurde verklagt und gespandet.

Bei der Pfändung erklärte ich, nur mein Zweirad und das Manuskript einer Novelle zu besitzen, dessen Wert ich auf 400 Mark angab. Der Gerichtsvollzieher nahm beides mit.

Ich konnte danach mit dem Erfolg meiner ersten Novelle doch nicht ganz zufrieden sein. Hatte ich doch gehofft, mit dem Honorar mein Zweirad bezahlen zu können, und statt dessen war mir das Vehikel zur Deckung der Ausgaben, die ich mit der Novelle gehabt, sogar weggespandet worden. Das war schlimm, sehr schlimm!

Mir blieb aber immerhin das Bewußtheim, daß man mir, während andere Schriftsteller ihre Arbeiten vergeblich los zu werden suchen, schon das erste Manuskript mit Gewalt aus dem Hause geholt hatte.

### Aus einem Theaterbericht.

Nach dem Schluß des zweiten Aktes war alles mäusehustenstill im Theater; auf der Bühne lagen nur Leichen und das Publikum... war eingeschlafen!

### Die Verwechslung.



Stabsarzt: „Aber Mensch! Wie können Sie in dieser Hitze Gesicht und Hände erfrieren?“

Soldat: „Endnußgen, Herr Stabsarzt, ich war gestern bei meiner Braut, als plötzlich die Herrschaft zurückkam. — Da bin ich in der Eile in den Eisdrank gefroren!“

### No. 3.

Dame (bei dem Besuch eines Gefängnisses zu einem Stäfling): „Sie sehnen sich doch gewiß sehr nach Ihrer Frau?“

Sträfling: „O ja, mächtig — besonders nach Nummero 3!“

Dame: „Wie soll ich das verstehen?“

Sträfling: „Na, ich sehe doch hier weinen Bijanne!“

### Höchst einfach.



Sie: „Du willst also meine Schulden nicht bezahlen, lieber Edgar?“

Er: „Nein!“

Sie: „Dann bleibt mir nichts weiter übrig, als — zu einer anderen Schneiderin zu gehen!“

## Ursache und Wirkung.



## Beschwörung.

„Wenn Du mich wahrhaft liebst —“  
So sprach Herr Müller  
Zu seinem Weib im ersten Ehejahr,  
„Wenn Du es fühlst, wie unsre beiden Herzen  
Ewig verbunden, fest, unveränderbar —  
Wenn Du nicht gänzlich hast vergessen  
Schon unterm Glitterwochen Mützenmai,  
Wenn Du mich wahrhaft liebst —  
Dann, süßes Klärchen —  
Koch' niemals wieder Speck mit Leibnizrei!“

## Ja ja.

„Wie geht's Geschäft?“  
„Miserabel; die Zeiten sind zu gut!“  
„Wie verstehe ich das; was sind Sie denn?“  
„Pfandleihet!“

## Der erste Sportanzug oder „Es ist erreicht.“



## Der Naturfreund.

Frau (die mit ihrem Gatten seit sechs Stunden in einem Gebirgswirtshaus sitzt): „Endlich können wir gehen; es hat aufgehört zu regnen und die Sonne bricht durch die Wolken!“

Gatte (brummend): „Na, damit hätte sie noch etwas warten können, grad' ist frisch angesteckt worden!“

## Verschnappt.

Tourist: „Sie empfehlen mir diesen gefährlichen Aufstieg so angelegenlich, Herr Wirt, daß ich Ihnen vermuten, Sie haben einen Hintergedanken. Wäre eine schöne Reklame für diese Gegend, wenn man den Leichnam des berühmten Professors in irgend einer Schlucht aufländere . . . Hand aufs Herz, waren das nicht Ihre Gedanken?“

Wirt (kleinlaut): „Nein, zweiflich nicht; ich hab' gedacht, vielleicht a Beinbruch oder höchstens a paar Rippen oder so was — — !“

## Heimgeschickt.

Geizhals: „Ich möchte in mein Speisezimmer ein Stillleben in Öl. Haben Sie so was?“  
Bilderrhändler: „O ja — j. B. hier, Preis 50 Mark!“

Geizhals: „50 Mark? Nein, das ist mir viel zu teuer. Haben Sie nicht eins für 5 Mark?“

Bilderrhändler: „Nein. Aber nebenan ist ein Delikatessengeschäft, da bekommen Sie eine Buche Oelardinen schon für 50 Pfennige!“

### Der Pechvogel.

Es war ein junges Liebespaar  
Verlobt bereits ein Vierteljahr.  
Und sprach er Ja, sprach sie nicht Nein,  
Stimmt' vielmehr stets begeistert ein;  
Und sprach er Nein, so zeigte sie  
Auch damit volle Sympathie;  
Und wenn der Holde gar nichts sprach,  
So fühlte sie ihm auch dieses nach  
Und hielt die Worte flug zurück —  
Kurzum, vollkommen war ihr Glück.  
Sie war von ihm des Lobes voll,  
Sie nannte ihn schöner als Apoll;  
Im Schrock fand sie ihn famos,  
Im Frack patent und tadellos.  
Sein Sporthund, sagt' sie, säß' brillant,  
Sein Schlipps genial und elegant,  
Und völlig hatt's ihr angetan.

Das Bärtchen unterm Riechorgan. —  
Da kam den so verklärten Mann  
Mit einemmal das Dichten an.  
Er widmete ihr ein Sonett,  
Wie's Goethe nie geschrieben hätt',  
Mit edler Reime solzer Pracht,  
Wie Schiller keins zuweg'gebracht,  
Im Versmaß glatt und einwandfrei,  
Als ob das Ding von Platen sei. —  
Sie las. Doch als sie fertig war,  
Sträubt' sich vor Zorn empor ihr Haar.  
„Nein," sprach sie, „nein, was fällt Dir ein?  
Wie kann man nur so almodisch sein?  
Man zählt doch heute im Gedicht  
Die Silben nicht!  
Und Reime? Haben die 'nen Zweck?  
Wer hent' Genie hat, lägt sie weg!

Man schreibt nur Zeilen, die  
Möglichst verschieden lang, und anders nie! —  
Erscheine ich dem gnäd'gen Herrn  
Denn so antik und unmodern,  
So greulich mittelalterlich,  
Dass er es wagt, zu öden mich,  
Als wär' Petrascas Kanra ich? —  
Gerdichtet hast du unser Glück! . . .  
Hier ist der Ring! Nimm ihn zurück!

Und die Moral von der Geschichte? —  
Man dichte nun und nimmer nicht,  
Bevor man gründlich hat sondiert,  
Ob Wohlklang auch noch konveniert;  
Sonst geht durch Versmaß und durch Reim  
Die Liebe schmachvoll aus dem Leim.

Edwin Wormann.

### Ein ahnungsvoller Engel.



RBL 69.

Frau Kalkulator: „Weshalb kamen Sie denn gestern nicht ins Kaffeeprätzchen?“

Frau Registratur: „Ich hatte Besuch. Bin ich denn vermisst worden?“

Frau Kalkulator: „O feh — es wurde viel von Ihnen gesprochen!“

Frau Registratur: „Pfui, wie gemein!“

### Genuagtuung.

Junge Frau (an einem Hause vorbeikommend, in dem eine Feuerbrunst ausgebrochen ist): „Ah, sieh doch, in diesem Hause habe ich das Kochen erlernt!“

Gatte: „So, dann ist der Brand eine gerechte Strafe!“

### Die Bähliche.

Frau (die ihren Mann auf dem Bahnhof erwartet): „Fritz hat auf der Reihe den Bart stehen lassen, damit ich ihn nicht erkennen soll; aber wenn ich nicht irre, steigt er gerade aus!“

Freundin: „Gib ihm 'mal einen Kuß; wenn er sich nicht wehrt, dann ist er's!“

Fremder (nach der Vorstellung im Theaterrestaurant): „Ich kann mich nicht entschließen, was ich essen soll, Kellner, welche Gerichte werden denn hier am meisten begehrt?“

Kellner: „Das richtet sich danach, was oben im Theater gegeben worden ist, mein Herr. Nach Operetten und Lustspielen werden leichtere Sachen verlangt: Geflügel, Pasteten, Leber . . . nach Opern und Schauspielen gehen Beeststeaks besser.“



### RÄTSEL-ECKE.

Der Sohn des reichen Schulzen, Heinrich, stand  
In schlechtem Ruf, war überall bekannt  
Als Großmaul, Held in jeder Rauferei,  
Bei jedem dummen Streich war er dabei,  
Sein Messer fürchtete der ganze Ort, —  
Kurzum, er war so recht ein wüstes Wort.

Drum machte es das Herz auch keinem schwer,  
Als Heinrich man berief zum Militär;  
Dort lehrte man den Tunichtgut parieren,  
Gewehr auf, über, ab und präsentieren,  
Mit „Kniee durchgedrückt“ stramm stehn beim Gruß  
Und richtig umgehn mit dem Wort mit Fuß.

Als er dann nach zwei Jahren wieder kam —  
Sieh, sieh, wie war der wilde Heinrich zahm!  
Die Wandlung schien bewundernswert fürwahr,  
Und Väter, Mütter, Kinder, ja sogar  
Die Gret', das älteste Wort mit anderm Haupt,  
Ein jeder sprach: „Das hätt' ich nie geglaubt!“

Auflösung des Rätsels in Nr. 44: Hürde, Herde, Horde.